

1
2016

ISSN 2195-4569 HEFT NR. 5

AGNIHOTRA AKTUELL

DIE ZEITSCHRIFT VOM HOMA-HOF HEILIGENBERG



WIEDERBELEBUNG DER VEDEN - 7 VERSE
SHIVAPURI UND HOMA-HOF
5. GROSSES SOMMERTREFFEN
AGNIHOTRA LANDAUF, LANDAB
HOMA-GEMÜSE IM WINTER
BIENEN UND DER FÜNFACHE PEAD
STUDIEN ZU AGNIHOTRA
ERFAHRUNGSBERICHTE
PRAKTIKUM AM HOMA-HOF

Liebe Agnihotrafreunde,

die Welt scheint aus den Fugen zu geraten. Fast täglich erfahren wir von grenzübergreifenden Problemen und Fehlverhalten. Umso notwendiger ist es, einen Ruhepol zu haben, uns zu zentrieren und positive Energien zu verströmen. Mit Agnihotra ist uns diese Hilfe auf einfache und wunderbare Weise gegeben. Dies bestätigen auch eure Rückmeldungen, für die wir uns herzlich bedanken. Eine Auswahl davon findet ihr auf Seite 26-29.

Mit dem neuen, zweibändigen Werk „Der Schauspieler in Seinem Dienst“ erhaltet ihr Antworten auf viele Lebensfragen und einfache Anleitungen, wie man selbst ein Leben in Frieden und Gottesnähe führen kann.

Wie bisher gibt es „Agnihotra Aktuell“ auch als **Druckausgabe** für 3,- Euro und ist über den Homa-Hof-Shop zu beziehen. Wir wünschen euch viel Freude beim Lesen.

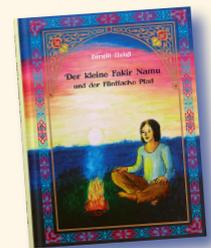
Euer *Homa-Hof-Team* (Verein für Homa-Therapie)



Horst und Birgitt Heigl mit den ersten Exemplaren von „Der Schauspieler in Seinem Dienst“ (s. S. 25). Möge es zum Segen vieler reichen.

Inhalt

Wiederbelebung der Veden - 7 Verse	3
Jahresrückblick und Neues 2015	4
Shivapuri und Homa-Hof	6
Fünftes Sommertreffen am Homa-Hof	8
Agnihotra-Seminare am Homa-Hof	10
Agnihotra landauf, landab	12
Homa-Gemüse im Winter	16
Agnihotra, Bienen und der Fünffache Pfad	18
Wirkung von Agnihotra auf die Gehirnwellen	20
Studien zu Agnihotra	22
Buchbesprechung	25
Erfahrungsberichte	26
Unser Tipp: Resteverwertung bei der Gheeherstellung..	29
Praktikum am Homa-Hof	30
Geplantes neues Seminargebäude	31



Im Verlag Horst Heigl findet ihr Bücher über Agnihotra, den Fünffachen Pfad, Bücher zur Lebenshilfe und stimmungsvolle Musik-CDs - für eine bessere Welt.



Verlag Horst Heigl
Oberhaslach 6
88633 Heiligenberg
Tel. 07554/283
Tel. Büro 07552/938754
Fax: 07552/938756
shop@heigl-verlag.de
www.heigl-verlag.de



Fotos: Titelbild, S. 5 Abb. 2 und 3, S. 6 Abb. 2 von Malte Jäger; alle anderen Fotos: Verein für Homa-Therapie; Bildbearbeitung: Elke Lozynski

© Verein für Homa-Therapie e. V. ISSN 2195-4569

Redaktion und Layout: B. Heigl, S. Wiethaler; Korrektur: J. Jenisch, I. Erlbruch, S. Wiethaler
Herausgeber:

Verein für Homa-Therapie e.V., Oberhaslach 6, D - 88633 Heiligenberg
Tel. 07554/283, Tel. Büro 07552/938754, Fax 07552/938756
Internet www.agnihotra-online.com, E-Mail info@homa-hof-heiligenberg.de



Wiederbelebung der Veden - 7 Verse

Wir leben momentan in einer Welt, in der Menschen unterschiedlichen Glaubens und Kulturhintergrunds auf immer engerem Raum zusammenleben. Für ein harmonisches Zusammensein sollten wir uns unserer Gemeinsamkeiten bewusst werden. 1944 erhielt ein

indischer Heiliger (Shree Gajanan Maharaj*) in sieben Versen Agnihotra und vier weitere Richtlinien offenbart, welche die Grundlagen der Religionen auf einfache Weise aufzeigen – der „Fünffache Pfad“ wurde gegeben. Mit ihnen ist ein Zusammenleben in Frieden und Wohlstand, darüber hinaus jedoch auch das Erleben hoher und höchster Lichtzustände möglich.

sapta shloki

1. yadā srishtam jagat sarvam
tadā lokapitā mahah
chaturveda samāyuktam
shashvatam dharma mādishat
2. kim satkarma kim adhyātman
yadi vijnyātum arhati
sarva shāstreshu granteshu
pramānam paramam shrutih
3. aspashtam cha kadā spastam
tatva jnyāna vivechanam
anyatra labhyate kintu
pramānam paramam shrutih
4. ārsha grantheshu sarveshu
shruti prāmānya mevacha
sarvatah sāra mādadyāt
nija kalyāna hetave
5. shushka vāda ratāh kechin
nānya dastiti vādinah
sarve te vilayam yānti
mithyā kalaha kārinaha
6. nāstikā veda nindākāh
pākhandā veda dūshakā
ete sarve vinashanti
mithyāchāra pravartakāh
7. yajña dāna tapa karma
svādhyāya nirato bhavet
esha eva hi shrutyuktah
satya dharmah sanātanah

Sieben Verse

1. Zusammen mit der Schöpfung offenbarte der Allmächtige Vater die ewigen Grundsätze der Religion (Dharma - die göttliche Ordnung), die in den vier Veden enthalten sind.
2. Was ist gutes Handeln (Karma)? Was ist die Wissenschaft der Seele? Wenn du das wirklich wissen willst, sind die Shrutis (Shrutis = das, was offenbart wurde - die Veden) das Standardwerk.
3. DAS (die Allmächtige Kraft) wird manchmal klar, manchmal weniger klar an verschiedenen Stellen beschrieben. Jedoch sind die Veden das Standardwerk.
4. Von allen Heiligen Schriften, die durch Seher gegeben wurden, sind die Veden das Standardwerk. Entnimm ihnen das Wesentliche zu deinem Wohle.
5. Jene, die den Anspruch erheben, dass das, was sie sagen, die alleinige Wahrheit wäre und dass es darüber hinaus nichts mehr gäbe, sind Dogmatiker, die sich in trockenen Diskussionen ergehen, die nur zu Konflikten führen. Sie führen ihre eigene Zerstörung herbei.
6. Jene, die die Veden verleumdten, jene, die durch ihr Verhalten die Veden verachten, jene, die dem vedischen Wissen Falsches hinzufügen, jene, die durch ihr Verhalten die Veden in Misskredit bringen, sie alle spinnen die Spinnweben der Illusion, die zu falschen Verhaltensmustern führen. Sie führen ihre eigene Zerstörung herbei.
7. Sei vertieft in den Fünffachen Pfad, welcher aus Yagna, Daan, Tapa, Karma und Swadhyaya besteht. Dies sind die ewigen Grundsätze der wahren Religion (Satya Dharma), wie sie durch die Veden gegeben werden.

Hilfen zur Aussprache:

ch wird gesprochen wie tsch
j wie dsch
y wie j
v wie w
sh wie sch

Die Vokale e und o werden immer lang ausgesprochen.
Die Vokale a, i und u werden kurz ausgesprochen.
Sollen sie lang gesprochen werden, so ist über dem Vokal ein Längsbalken: ā, ī, ū.

(aus der englischen, sinngemäßen Übersetzung von Shri Vasant Paranjpe)

* spricht: Schri Gadschanan Maharadsch

Weitere Bücher zum Thema: „Der kleine Fakir Namu und der Fünffache Pfad“, „Akkalkot“ und „Shivapuri“, „Der Schauspieler in Seinem Dienst“, alle: Verlag Horst Heigl, Heiligenberg (www.heigl-verlag.de)

JAHRESRÜCKBLICK HOMA-HOF 2015

Wieder dürfen wir auf ein ereignisreiches und gesegnetes Homa-Hof-Jahr zurückblicken. Neben zahlreichen schönen Alltagserlebnissen gibt es über einige Ereignisse im Besonderen zu berichten:

Am 17. Februar war Festtag für alle vom Hof, denn **Birgitt Heigl**, Ehefrau des Homa-Hof-Initiators Horst Heigl, feierte ihren **50. Geburtstag**. In großer, froher Runde überraschte uns Birgitt mit der Uraufführung ihres zauberhaften neuen Liedes über Agnihotra, das ihr eines Nachts eingegeben wurde:

„Ein kleines Feuer, es dauert gar nicht lang,
zu Sonnenauf- und zu Sonnenuntergang.
Zweimal am Tag wird es entfacht,
Reinheit, Harmonie und Frieden es schafft“,

wie der Refrain nach der letzten Strophe lautet. 



Von ihrem Ehemann bekam Birgitt ihren Geburtstagswunsch erfüllt: eine junge **Eiche** – ihr Lieblingsbaum. Birgitt meinte, dass dieser mystische Baum, der bis zu 1000 verschiedene nützliche Insektenarten beherbergen kann, besonders gut zum Homa-Hof passen würde. Er steht für Ausdauer, Stärke, Beständigkeit und geduldiges Reifen. Eine Eiche pflanzt man nicht für sich, sie braucht allein 60 Jahre, bis sie zum ersten Mal blüht. Da sie über 1000 Jahre alt werden kann, gilt sie auch als ein Sinnbild der Ewigkeit. Birgitt zog den Vergleich zum Homa-Hof, an dem wir selbstlos und ausdauernd dem Wohl von Mutter Erde dienen, und äußerte ihren Wunsch, dass dieses Tun noch viele Generationen nach uns und in immer größerem Umfang weitergeführt werden wird. Weil der Boden im Februar noch gefroren war, wurde die junge Eiche erst am 14.3. nach Homa-Methode - mit Liebe und Agnihotra-Asche - gepflanzt.

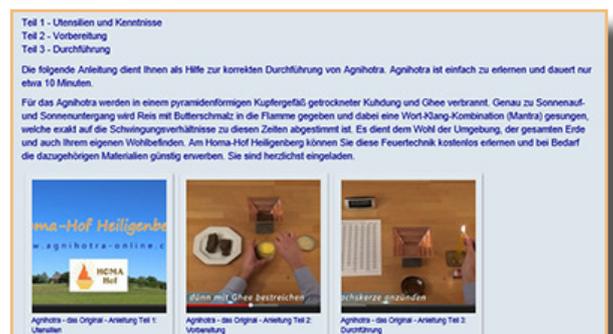


Seit Februar 2015 bietet unsere Homa-Hof-Homepage eine **Video-Anleitung zur Durchführung von Agnihotra**. In 3 Filmen unterteilt zeigt sie jeden Handgriff vom Auspacken des Starter-Sets bis zum Versorgen der Agnihotra-Asche. Sie ist mit Untertiteln versehen - wahlweise in Deutsch und Englisch (spanische Fassung befindet sich in Bearbeitung). Siehe auch auf unserem YouTube Kanal:

www.youtube.com/c/HomaHofHeiligenberg

Jan Běhůnek fertigte für dieses Video wie auch für weitere Videos und Dateien zu Agnihotra und Homa-Hof eine Übersetzung ins Tschechische an. Zu finden sind diese auf:

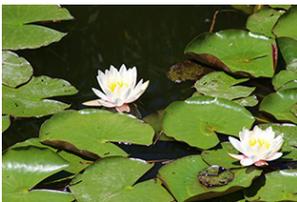
www.youtube.com/playlist?list=PLLGX1ej2M6oEKdjMzVW80JRPxGSau227f



Der herrlich warme Sommer 2015 hat uns über Wochen ideale Bedingungen für das **Kuhdungtrocknen** beschert. Insgesamt konnten wir etwa 1000 kg Kuhdung trocknen. Nach wie vor ermuntern wir jeden, seinen Bedarf an Kuhdung möglichst selbst zu trocknen – im besten Fall sogar auch für Agnihotris in seiner Umgebung.

Der Einladung zu unserer diesjährigen **Jahreshauptversammlung** am 30. Mai in einer Heiligenberger Gaststätte konnten 27 Vereinsmitglieder folgen. In harmonischer Runde arbeiteten wir die für eine JHV vorgeschriebenen Tagesordnungspunkte ab. Die Neuwahl des Vorstands fiel einstimmig für die bisherigen Vorstände Hans Daikeler und Jürgen Rehm aus.

Ein großes Dankeschön für ihren vielfältigen und steilen Einsatz! Es ist unsere Einstellung, dass alle Homa-Hof-Mitglieder quasi auch Vorstand sind und sich rege bei den zahlreich anstehenden Themen einbringen, und so findet sich am Homa-Hof nahezu jeden Mittwochabend eine große Runde mit allen „Hof-Vorständen“ ein, um die jeweiligen Themen zu besprechen.



Im Oktober wurde mit der **Neuanlegung** und gleichzeitig **Vergrößerung unseres Teiches** begonnen. Sie stand seit geraumer Zeit schon an, da die Teichfolie über die Jahre spröde und undicht geworden war und der Bewuchs um den Teich sehr starkes Wurzelwerk gebildet hatte. Diese Arbeiten wollen wir im Frühjahr mit der Neubepflanzung abschließen. Ausführlicheres dazu findet ihr voraussichtlich im nächsten Agnihotra Aktuell.

Seit Ende des Jahres neu im Internet: **"Agnihotra Community"**, das Netzwerk für Agnihotra-Freunde „Kennt ihr Agnihotris im Raum München?“, solche oder ähnliche Anfragen erreichten uns auch 2015 immer wieder. Diese Anfragen versuchen wir gerne zu unterstützen. Agnihotra wird weltweit praktiziert und findet immer mehr Freunde rund um die Erde. Es gibt bereits in vielen Ländern Gruppen, die sich regelmäßig treffen. Jetzt ist eine **Plattform im Internet** entstanden, welche die **Gemeinschaft von Agnihotris** fördert:

www.heal-the-atmosphere.com bzw. www.heilung-der-atmosphäre.de

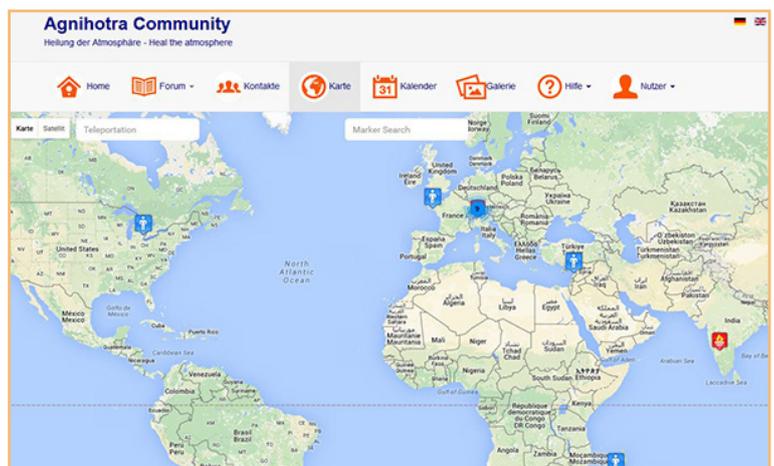
Auf dem Portal habt ihr die Möglichkeit, Agnihotris weltweit zu finden und mit ihnen in Kontakt zu treten. Mithilfe des integrierten Forums könnt ihr Fragen stellen, aber auch anderen helfen, eine Antwort zu finden. Ein Kalender kann dazu genutzt werden, die Gemeinschaft auf Termine aufmerksam zu machen.

Der Datenschutz wird auch hier ernst genommen. Um alle Funktionen nutzen zu können, ist eine kostenlose Registrierung notwendig. Über einen selbst gewählten Benutzernamen könnt ihr anschließend andere Nutzer kontaktieren.

Die Funktionen im Überblick:

- Kostenloses Netzwerk
- Agnihotris weltweit finden
- Im Forum Fragen stellen und anderen mit Antworten helfen
- Termine veröffentlichen
- Bildergalerie

Viel Freude beim Vernetzen und Austauschen!



Weitere Höhepunkte aus dem Jahr 2015 finden sich auf den nächsten Seiten.



Am 17. Mai 2015 feierten wir den Geburtstag von Shree Gajanan Maharaj (sprich: j = dsch). Dieser Tag ist an sich schon etwas Besonderes, doch in diesem Jahr wurde die Festlichkeit des Tages noch gesteigert durch die Anwesenheit von Dr. Purushottam Rajimwale aus Shivapuri (Indien), dem Enkel von Shree. Er besuchte uns mit seinem Begleiter Gopi Rao vom 15. bis zum 18. Mai 2015.

Der Tag war ein inniges Beisammensein von Menschen aus zwei Kontinenten, stellvertretend für die Gemeinsamkeit der Menschen auf der ganzen Welt, und ein würdiges Gedenken an Shree, der mit Agnihotra die Welt gesegnet hat und uns in seiner Person ein Ideal gab.

Die Verbundenheit war an allen Tagen des Besuchs spürbar und fand ihren Höhepunkt in der Begegnung von Purushottam (3. v. li.) mit Horst und Birgitt Heigl. Wie Purushottam in einer späteren Mail schrieb, war diese Begegnung ein Ausdruck der Gemeinsamkeit von Shivapuri und Homa-Hof und ein Symbol für eine Familie mit dem gleichen Anliegen. Er fühlte sich hier zu Hause.



Am Nachmittag des 17. Mai trafen sich viele Homa-Hof-Mitglieder und Gäste, um traditionell zur gleichen Zeit an vielen Plätzen auf dem gesamten Hof-Gelände Vyahrti-Yagna (sprich: Wairuti) durchzuführen. Danach feierten wir zusammen bei strahlendem Sonnen-

schein und mit Blick auf die Felder des Homa-Hofs. Nach Kaffee, Tee und Kuchen lauschten wir einer Rede von Purushottam.



Er sprach zu diesem Anlass: „Es ist gut, dass wir uns an diesem besonderen Tag treffen. Menschen, die Agnihotra und den Fünffachen Pfad praktizieren, feiern diesen Tag in etwa 60 Ländern rund um die Welt, freuen sich, sitzen zusammen wie wir und unterhalten sich über gute und positive Dinge im Leben. Auch wenn wir in unseren Herzen fühlen, dass eine Menge falsch ist in unserem Leben und in der Welt, können wir Augenblicke wie diesen nicht vergessen. Diese sollten wir wertschätzen und wenn wir um uns sehen, dann sehen wir einen schönen Planeten und eine Natur - großartig, schön und strahlend, sodass es keinen Grund gibt, traurig zu sein.“

1974 wurde Horst Heigl mit Agnihotra vertraut. Den Fünffachen Pfad an die Menschen weiterzugeben und damit Shrees Plan, der Welt zu helfen, hat er zu seinem Lebensinhalt gemacht. Der Homa-Hof wurde zu diesem Zweck errichtet.

Purushottam: „Shree erbte das Guru Mandir von Akkalkot, einen Platz, der seit 150 Jahren von spiritueller Bedeutung war, und er kam aus einer Familie, die an den sozialen Dienst für die Allgemeinheit glaubte. Das zusammen, so sagte er selbst, war das Fundament, auf dem er die Mission seines Lebens begrün-

dete und was ihn dazu brachte, darüber nachzudenken: „Was kann ich Gutes für diese Welt tun? Wie kann ich das Leben verbessern, nicht nur das von einigen Menschen, sondern das der Welt als Ganzes?“

Der Fünffache Pfad mit Agnihotra war das Ergebnis und die Essenz von Shrees Plan - für uns als Hilfe, Weg und Praxis. Obwohl seine Eltern reiche Brahmanen waren, lebten sie mit dem jungen Shree in den Slums mit den Kastenlosen, um sie zu unterstützen und ihnen zu helfen.

Purushottam: „Dein Leben geht manchmal auf und ab. Es mag mehr oder weniger glücklich sein. Dies ist ein glücklicher Moment für mich ... In allen Momenten vertreibt Agnihotra die Angst und Negativität aus unseren Herzen, lässt uns das Glückliche festigen ... und die glücklichen Momente wertschätzen ... Es ist ein Ausweg aus allem, von dem wir denken, dass es schlecht oder falsch ist. Es ist eine Technik, die uns fortnimmt von all diesen Dingen. ... Wir sollten dankbar sein für das, was wir im Leben haben. Neben den schwierigen Momenten und den dunklen Tagen, die es gewiss gibt, ... genießen wir so viel Freudvolles wie diesen heutigen Tag. Das sollten wir wertschätzen, weil wir eine Person (Shree) repräsentieren bzw. ihr folgen, die selbst durch viele Unannehmlichkeiten im Leben ging: von der Möglichkeit, ein Prinz zu sein, zu einem Leben mit den aus der Gesellschaft Ausgestoßenen ... und dann der Plan, die Welt zu transformieren. Schaut auf diese Reise, sie geht auf und ab, so viele Herausforderungen, so viele Veränderungen. Aber er hörte nie auf zu arbeiten, zu lächeln und glücklich zu sein. War er ein Avatar, war er ein Yogī? Setzt ihn nicht in einen Bilderrahmen, denkt an ihn als einen Freund ... Können wir tun, was er tat? Er sagt ja.“

Nach der Rede sang Purushottam begleitet von mehreren Yagna-Feuern ca. eine halbe Stunde lang die Ganapati Upanishad.



Der großartige Tag klang aus mit dem gemeinsamen Agnihotra.



Am Tag zuvor besuchten Purushottam und Gopi unseren Marktstand in Überlingen.



Von links nach rechts: unser 2. Vorstand Jürgen Rehm, Purushottam, Gopi und unser 1. Vorstand Hans Daikeler auf den Feldern des Homa-Hofs

Wir danken Purushottam und Gopi für ihren Besuch, die herzliche, freudige, würdevolle Begegnung und das Gefühl der gemeinsamen Aufgabe, Agnihotra und den Fünffachen Pfad vielen Menschen zu geben.

5. Sommertreffen am Homa-Hof Heiligenberg



Mit Agnihotra haben wir ein unschätzbbares Mittel bekommen, um für das Geschenk des Lebens etwas zurückzugeben und in diesen Zeiten ein positives Zeichen der Heilung und Zuversicht zu setzen.

Besonders spürbar wurde dies für viele beim abendlichen Agnihotra an unserem Sommertreffen, das nun schon zum 5. Mal stattfand. Über die mündlichen und schriftlichen Rückmeldungen freuten wir uns sehr.

Das Sommertreffen am Homa-Hof in Heiligenberg fand an einem sonnigen und schönen Sommertag statt. Besonders eindrucksvoll fand ich persönlich, wie viele Menschen es tatsächlich geschafft hatten, an diesem Tag ihren Weg zum Hof zu finden. Einige, die ich traf, hatten Reisen von mehreren Hundert Kilometern auf sich genommen, um am Treffen teilnehmen zu können und mehr über den Hof zu erfahren. Viele Besucher hatten schon Erfahrungen mit Agnihotra gemacht und wollten einfach gerne dabei sein, während andere auch als „Neulinge“ hinzukamen und die Chance nutzen wollten, mehr über den Hof und das Agnihotra zu erfahren.

Die Stimmung unter den Besuchern war sehr freundlich und offen. Über das gemeinsame Interesse kamen viele schnell ins Gespräch und es gab einen sehr regen Austausch zwischen Menschen, die sich vorher noch fremd waren. Es stellte sich schnell ein Gemeinschaftsgefühl ein, das vor allem beim Abschluss des Sommertreffens zum Sonnenuntergang zu sehen und zu spüren war, da alle Besucher gemeinsam in einem großen Kreis saßen und gemeinsam in unzähligen Kupfer-Pyramiden Agnihotra durchführten. Trotz der Menge an Menschen war es in den Minuten vorher ganz still und alle genossen einträchtig die Atmosphäre und Stimmung. In meinen Augen war das Sommertreffen ein großer Erfolg, da viele interessierte Menschen zusammenkamen, sich austauschen und kennenlernen konnten.

Sven, 24 Jahre

Auch der 21-jährige Andy schilderte uns seine Eindrücke vom Sommertreffen und dem sich anschließenden Homa-Hof-Aufenthalt:

Meine ersten Eindrücke am Homa-Hof waren ein besonderes Erlebnis, da sich die Atmosphäre deutlich von der gewohnten abhob. Hier konnte ich frei und einfach durchatmen und einen feinen, lieblichen Duft wahrnehmen. Ich kam zum Homa-Hof, um unter anderem am diesjährigen Sommertreffen teilzunehmen.

Es gab einige Angebote, wie einen Feldrundgang, Mantra-Singen, einen Gang zum Bienenhaus, einen Stand, an dem Ghee hergestellt wurde, und wie man die Homa-Therapie durchführt.

Zudem gab es einen Gemüsestand, einen CD- und Bücherverkauf, bei dem man die CDs probieren und einen Blick in die Bücher werfen konnte. An Verpflegung gab es selbstgemachte Suppe, Apfelsaft sowie Kaffee und Kuchen.

Doch das eigentliche Highlight war das Agnihotra zu Sonnenuntergang, an dem ca. 400 Besucher teilnahmen. Wir saßen in engen Kreisen beieinander und allmählich trat eine andächtige Ruhe ein.

Nach dem Singen des Mantras saßen noch alle längere Zeit bedacht beieinander.

Es war ein tolles Erlebnis, welches man gerne wiederholen möchte.

Weitere Fotos vom Sommertreffen findet ihr auf der Umschlagrückseite.

... und anschließender Aufenthalt am Homa-Hof

Weiterhin schreibt Andy:

Auf gut Glück nahm ich ein paar Sachen von zuhause mit, um am Homa-Hof eine Weile bleiben zu können, damit ich weitere Eindrücke sammeln konnte und dadurch allein einen Dienst zu leisten, da ich in dem Agnihotra-Buch las, dass Hilfe jederzeit gerne gesehen ist.

Freudigerweise durfte ich eine Zeit dort verweilen und habe immer wieder verlängert, bis mein Aufenthalt schließlich zwei Wochen dauerte.

Am Hof wurde man freundlich aufgenommen und beim besseren Kennenlernen der Gruppe hat man schnell die Güte, Offenheit und Herzlichkeit erfahren, die man sich wünscht.

Aus zahllosen geistigen Gesprächen durfte ich tiefe Einblicke in das Leben erhalten, sodass ich aus dem Staunen selten herauskam.

Zudem konnte ich weitere Kenntnisse bei den Feuertechniken, in der Landwirtschaft, bei der Bienenzucht und Honigernte, beim Verkauf, auf dem Markt und natürlich beim Kuhdungtrocknen mitnehmen.

In der Freizeit konnte man sich die Leseexemplare von Horst und Birgitt Heigl ausleihen und gemütlich im Schatten der Bäume lesen.

Auch Meditationen erhielten durch die Ruhe und die erhobene Atmosphäre eine deutliche Unterstützung.

Die Landschaft ist harmonisch geformt, sodass mich ein Blick in die Ferne stets entzückte.



Auch sieht man hier einen traumhaften Sonnenuntergang, der durch das abendliche Agnihotra noch mehr gewürdigt wird.



Man erlebt hier ständig Naturschauspiele, wie zum Beispiel, dass plötzlich ein halbes Dutzend Störche knapp über den Köpfen heranflog und sich ein Teil von ihnen auf den Hofgebäuden niederließ.

Auch war es immer schön, gemeinsam in der Gruppe die einzelnen Feuer brennen zu lassen und den zusätzlichen Mantren zu lauschen, die eine passende Geisteshaltung fördern.

Mir gefiel es sehr gut am Homa-Hof, denn hier erhalten Körper, Geist und Seele eine große Bereicherung.

Allerdings merkte ich auch, dass der Homa-Hof sich nicht von alleine aufrechterhält und ständig die Gemeinschaft fordert.

Jedoch sind alle mit dem Herzen dabei, denn sie wissen, dass der Homa-Hof und das, was er bewirkt, etwas ganz Besonderes ist.

Ursprünglich wollte ich hier nur mithelfen, um einmal die Atmosphäre zu spüren, das Homa-Gemüse zu kosten und einen Einblick in den Tagesablauf zu bekommen.

Jetzt kann ich mir durchaus vorstellen, mich mehr für den Hof zu engagieren und zum Bodensee zu ziehen, um einen dauerhaften Beitrag leisten zu können.

Denn auch ich habe erkannt, dass der Homa-Hof Heiligenberg für die Erde und alle auf ihr lebenden Wesen von großem Wert ist.

Sommertreffen 2016 ist am 9. Juli geplant. Wir freuen uns auf euch, gerne auch schon zu den Vorbereitungen.

Agnihotra-Seminare am Homa-Hof

Von März bis November 2015 konnten wir zu unseren acht Agnihotra-Info-Seminaren am Homa-Hof Heiligenberg ca. 420 interessierte Besucher aus nah und fern willkommen heißen. Erfreulicherweise begegneten uns bei diesen Seminaren immer wieder bekannte Gesichter, d. h. Agnihotris, die gerne wiederholt zur Vertiefung ihres Wissens und zum Genießen der Homa-Atmosphäre zu uns kommen.

Es ist jedes Mal schön zu sehen, mit welcher großer Aufmerksamkeit den Vortragsrednern zugehört wird und wie interessiert Fragen gestellt werden. Die Feldführungen boten gute Gelegenheit, sich fachkundige Auskünfte über die Homa-Anbaumethode einzuholen und die gute Homa-Atmosphäre auf sich wirken zu lassen. Kleine Pausen für eine Brotzeit oder zum Einkaufen von Agnihotra-Zubehör, Homa-Gemüse, zum Probelesen in Büchern und zum Hineinhören in die schwingungsvollen Musik-CDs aus dem Verlag Horst Heigl sorgten für einen abwechslungsreichen Tag.



Im Praxisteil mit dem Erlernen der Agnihotra-Mantras und dem eigenständigen Vorbereiten eines Probe-Agnihotras erhielten die Seminar-Teilnehmer viele hilfreiche Tipps von erfahrenen Agnihotris und konnten einige Hinweise auch gleich praktisch anwenden. Zum Abschluss des Seminartages konnte jeder Teilnehmer sein eigenes Agnihotra durchführen und die besondere positive Energie beim Abend-Agnihotra selbst erleben.



Wir laden euch jetzt schon herzlich ein, unsere kostenfreien Agnihotra-Seminare 2016 zu besuchen! Nähere Informationen hierzu findet ihr auf unserer Homepage.

Aufbauseminare 2015

Am 25. April und 26. September 2015 fanden am Homa-Hof (Agnihotra-)Aufbauseminare statt. Zu diesen beiden Kursen fanden sich ca. 40 Agnihotris ein, die ihre Kenntnisse über Agnihotra und den Fünffachen Pfad vertiefen und zwei weitere Homa-Feuerzeremonien erlernen wollten. Nachstehend eine kleine Schilderung unseres September-Aufbauseminars:

Nach einem herzlichen Willkommen versammelten sich alle Seminarteilnehmer im Wohnhaus zu einer gemeinsamen Vorstellungsrunde. Sie erzählten, wie sie von Agnihotra erfahren hatten: über Bekannte, das Internet, auf einem Stadtfest, bei Seminaren usw. Manche führten Agnihotra erst seit ein paar Wochen durch, manche deutlich länger.

Besonders freuten wir uns über all die vielen positiven Erfahrungen, die die Kursteilnehmer seit Beginn ihrer Agnihotra-Praxis erlebt hatten und erzählten. Viele berichteten von verstärkter innerer Ruhe, innerem Frieden; der Gedankenmüll sei beseitigt, es sei mehr Kraft für neue Aufgaben freigesetzt. Trotz größter Anforderungen und Sorgen im Geschäft konnte ein Teilnehmer endlich wieder gut und erholsam schlafen. Allergien seien verschwunden. Das Gemüse im Garten, das mit Agnihotra-Asche behandelt wurde, sei





sehr schön geworden. Verschiedene Pflanzenkrankheiten wurden deutlich reduziert. Ein Kirschbaum, der von Pilz befallen war, erholte sich wieder und zeigte in kurzer Zeit neue Sprösslinge und Blätter. Ebenso konnte einer über 400 Jahre alten Buche, die von Pilz befall betroffen war, geholfen werden. Mit Pilz stark befallene Weinreben zeigten neue Triebe und der Befall sei stark zurückgegangen. Viele Vögel seien nun auf dem Balkon zu sehen, Pflanzen und Kräuter wüchsen dort nun wunderbar. Einem Teilnehmer bereitete das Kuhdungtrocknen so viel Spaß, dass er sich ganz besonders auf diese Tätigkeit freute.

Auch unser Sommertreffen 2015 mit Hunderten von Agnihotra-Feuern am Abend war in bester Erinnerung. Eine unbeschreibliche Ruhe, ganz besondere Stimmung und Energie hinterließen noch jetzt einen tiefen inneren Eindruck.

Für einige Zeit gesellte sich Horst Heigl zur Teilnehmerrunde dazu. Auf diese Weise war es allen möglich, den Initiator des Homa-Hofes persönlich kennenzulernen und ihm direkt Fragen zu stellen. Unter anderem wurde Horst gefragt, ob man beim Agnihotra eigene Wünsche äußern könne, z. B. Gesundheit. Er erklärte, dass es besser sei, sich während der Feuerzeremonie nichts Persönliches zu wünschen, die Handlung sei ein Akt der Hingabe. Man könne Frieden oder das allgemeine Wohl im Sinn haben. Der Ausdruck „na mama“ im Agnihotra-Mantra bedeute „Dein Wille geschehe“.

In unserer großen Scheune erlernten die Agnihotris danach in kurzer Zeit zwei weitere Homa-Feuertechniken, das Vyahruti (sprich: Wairuti) und Om Tryambakam-Homa. Sie sind kein Er-

satz für Agnihotra, sondern eine zusätzliche, zeitunabhängige Möglichkeit.

Das Vyahruti ist ein kurzes Yagna, das man zu besonderen Gelegenheiten durchführen kann, beispielsweise vor einer Prüfung, vor einer Reise, vor Pflanzaktionen, zur Erleichterung geistiger Disziplinen.

Das Om Tryambakam-Yagna wird über einen längeren Zeitraum ausgeführt - von einigen Minuten bis hin zu vielen Stunden, sofern sich mehrere Personen abwechselnd beteiligen. Wird es, wie am Homa-Hof, auch zu Vollmond und Neumond praktiziert, wird u. a. die wohltuende Wirkung auf die Psyche des Menschen verstärkt.

Nähere Einzelheiten zu diesen beiden Feuertechniken sind umfassend in dem Grundlagenbuch „Agnihotra“ von Horst und Birgitt Heigl erläutert.

Das abendlich gemeinsam durchgeführte Agnihotra rundete diesen harmonischen und erfüllten Tag auf das Schönste ab.

Wir freuen uns jetzt schon auf das nächste Aufbau-seminar. Seid ihr vielleicht auch mit dabei?





*Ein Erfahrungsbericht
von Bernd Frank,
Pressesprecher vom
Homa-Hof Heiligenberg*

Auf Anregung von Horst Heigl werden seit 2012 verstärkt Agnihotra-Vorträge auch außerhalb des Homa-Hofes angeboten. Die Zahl dieser Vorträge hat seither jedes Jahr zugenommen. 2015 waren es: in Deutschland 40, Österreich 23, Holland 3, Italien 2, d. h. insgesamt 68 Vorträge. Dafür fuhr ich über 21000 km und erreichte mehr als 2200 Interessierte. Darüber hinaus konnten über den Internet-Radiosender Okitalk in Österreich über 1500 Hörer zwei Übertragungen von Agnihotra-Vorträgen folgen.

Der nördlichste Punkt meiner Reise war Travemünde an der Ostsee, der südlichste lag in Salern bei Bozen in Italien, der östlichste in Wien und der westlichste in Utrecht in Holland.

Der erste Vortrag startete bei der Partei „Die Violetten“. Die Parteimitglieder wollten sich über alternative Methoden für den Umweltschutz informieren. Einige von ihnen sind schon aktive Agnihotris.

Nach Vorträgen in Köln ergaben sich sechs Fahrten, vier nach Stuttgart und vier ins Allgäu, wo besonders intensive Kontakte und Feuerkreise mit sehr aktiven Agnihotris entstanden.

Wie die Jahre zuvor war das Organisieren für die Vorträge noch mit sehr viel Aufwand verbunden. Erst ab September kamen einige Agnihotris auf mich zu, die selbst Vorträge in ihren Gemeinden organisieren wollten. So kamen im November nochmals ganz spontan zwei Vorträge für Österreich zustande: in Frankenmarkt nördlich von Salzburg und in Mank, nahe St. Pölten.

Erfreulich war die Einladung im Frühjahr von Kurt Walter Lau vom Verlag Organischer Landbau auf seinen Hof bei Kevelaer an der holländischen Grenze. In seiner Zeitschrift „Natürlich Gärtnern“ erschien im April 2015 ein mehrseitiger Bericht über den Homa-Hof Heiligenberg. Speziell durch diese Veröffentlichung fanden viele Gärtner zum Agnihotra.

Besonders in Österreich finden sich Agnihotra-Gruppen und Feuerkreise mit deutlich steigender Teilnehmerzahl. In den Vorträgen waren oft 20% bis 30% der Besucher bereits praktizierende Agnihotris, die über ihre sehr positiven Erfahrungen berichteten. Auch bei den weiterführenden Yagna-Seminaren erzählten die Teilnehmer voll Freude und Begeisterung über ihre außergewöhnlichen Erfahrungen und Beobachtungen mit Agnihotra, die sich oft schon nach kurzer Zeit einstellten.

Viele Agnihotris berichteten über das bemerkenswerte Pflanzenwachstum in ihren Gärten. Ihre Pflanzen kamen in dem extrem trockenen Sommer dieses Jahres mit äußerst wenig Wasser aus.

Auch ein Ehepaar aus Österreich, seit vielen Jahren Anwender der Permakultur und Effektiven Mikroorganismen sowie mit dem Anastasia-Landbau vertraut, berichtete, dass es mit Agnihotra trotz der großen Trockenheit nicht gießen musste. Ich besuchte diesen üppigen grünen Garten, in dem ein „Kohlrabikönig“ um die 6 kg und Tomaten etwa 500 g wogen.

Ein paar Seminarbesucher erzählten von Obstbäumen, die total entlaubt waren und durch die regelmäßige Durchführung von Agnihotrafeyern direkt unter den Bäumen und dem Sprühen und Verstreuen der Agnihotra-Asche im Herbst wieder neues grünes Blattwerk zeigten.

Viele dieser „Phänomene“ rund um Agnihotra ermutigten andere Zuhörer mit Agnihotra zu beginnen.

Eine Österreicherin erzählte von ihrem kleinen Apfelbäumchen, das in einer Höhenlage von über 1000 Meter all die Jahre nur 3 bis 5 Äpfel trug. Dank Agnihotra erntete sie glücklich in diesem Herbst erstmals über 50 Äpfel.

Eine Teilnehmerin erzählte von der wundersamen Heilung ihres Meniskusrisses. Ein Termin für die Operation stand schon fest. Nachdem sie Agnihotra kennengelernt hatte, wickelte sie täglich einen Verband mit Agnihotra-Salbe um ihr Knie, verbunden mit der mentalen Vorstellung, dass ihr Knie bereits geheilt sei. Nach 14 Tagen hatte sie keinerlei Schmerzen mehr und der Operationstermin wurde abgesagt. Aus Dankbarkeit fuhr diese Frau über 800 km weit, um beim Sommertreffen am Homa-Hof über ihre Heilung zu berichten.



**Kohlrabi-
könig mit
rund 6 kg
Gewicht**

**Tomaten
je etwa
500 g
schwer**

Eine andere Teilnehmerin erzählte von ihrem Zehennagel, der schon seit über zwölf Monaten vereitert war. Kein Arzt konnte ihr helfen. Durch Agnihotra und die lokale Anwendung von Agnihotra-Asche-Salbe ließ das starke Pochen im Zeh bald nach und nach acht Wochen bildete sich ein neuer gesunder Fußnagel. Die Aufzählung solcher außergewöhnlichen Erfahrungen könnte noch lange fortgeführt werden.



in Travemünde

Ein ganz besonderes Schauspiel erlebten über achtzig Teilnehmer während des Agnihotrafeyers zu Sonnenuntergang in Travemünde an der Ostsee. Wie aus dem Nichts gekommen, überflogen kreisend und mit lautem Flügelschlag um die eintausend Krähen unsere Gruppe, in deren Mitte dreizehn Agnihotrafeyern brannten. Alle Anwesenden waren zutiefst berührt. Das hatte noch keiner erlebt. Am späten Abend wurde die gesamte Agnihotra-Asche der Ostsee übergeben. Am nächsten Morgen berichtete eine in Travemünde lebende Frau über die Besonderheit der Ostsee. So klar und ruhig hatte sie das Meer noch nie gesehen. Es war so glatt wie ein Spiegel. Sie empfand einen tiefen Frieden.

John Beers, den ich letztes Jahr bei den bosnischen Pyramiden kennenlernte, organisierte im Juni drei Vorträge in Holland. Bei der

Earth & Beyond Messe in Utrecht (**Foto rechts**) traf ich nochmals den Pyramidenforscher Dr. Sam Osmanagich aus Bosnien und konnte ihm unsere Arbeit am Homa-Hof Heiligenberg und das Wissen der vedischen Feuertechniken näherbringen. Er war sehr beeindruckt von unserem Einsatz für die Umwelt.





Burg Griffen

Im September kam ich während der 9-tägigen Agnihotra-Vortragstour durch Österreich auch auf die Burg Griffen nach Kärnten, wohin mich der Templerorden eingeladen hatte. Unser ehrenamtlicher Einsatz für den Umweltschutz am Homa-Hof Heiligenberg wurde von den Templern besonders gewürdigt, die sich ihrerseits ja auch humanitären und karitativen Aufgaben widmen.

Homa-Seminar im Waldviertel



Unterthingau

Auch in diesem Jahr war ich wieder zwei Mal an der landwirtschaftlichen Schule für ökologischen Landbau in Salern in Südtirol eingeladen. Ein Dozent dieser Schule, selbst praktizierender Agnihotri, besuchte im Sommer den Homa-Hof und war sehr beeindruckt. Die Südtiroler Landwirte hatten bereits gute Erfahrungen mit Agnihotra in der Tierzucht, Landwirtschaft und im Obst- und Weinanbau gesammelt.

Ebenfalls aus Südtirol berichteten bei einer anderen Veranstaltung Bio-Bauern von außergewöhnlichen Ernteerträgen im Obst- und Beerenanbau wie auch beim Getreide. Hier wuchsen bei den Ähren 2- bis 3-mal mehr Körnerreihen als die Jahre zuvor, sodass sogar ein Gutachter vom Landwirtschaftsamt vorbeikam, um dies zu bestaunen.



Salern

In Köln fanden vier Agnihotra-Vorträge und zwei weiterführende Yagna-Seminare statt, die sehr gut besucht waren. Ein großes Agnihotra-Netzwerk ist hier bereits entstanden. Ein Teil der Kölner Agnihotragruppe besuchte einen tibetischen Mönch, Geshe Ngawang Thapkhe, einen Schüler des Dalai-Lama, der bereits seit Jahren in Köln lebt. Ihm wurden die beiden Bildbände „Akkalkot“ und „Shivapuri“ von Horst und Birgitt Heigl ausführlich gezeigt. Ich erzählte ihm von Shree, dem Kalki-Avatar, und welche Vorhersagen über ihn seit Urzeiten übermittelt wurden. Dies hörte er zum ersten Mal. Er erzählte seinerseits, dass nach der buddhistischen Tradition sich Buddha in Zeiten der größten Bedrängnis am Himmel zeigen wird und so die Menschen zur Umkehr bewegt werden.



Bernd im Gespräch mit Geshe Ngawang Thapkhe

Eine besondere Atmosphäre erlebten am 21.11.2015 die 113 Seminarteilnehmer im Pfarrheim in Frankenberg, Österreich. 25 Agnihotraf Feuer wurden zu Sonnenuntergang entzündet. Der bewölkte Himmel öffnete sich und viele empfanden einen tiefen Frieden. Die Organisatoren sprachen von einer energetischen Erhebung. Pfarrer Dr. Anthony fügte hinzu, die Energie im Kindergarten und Pfarrheim sei so licht geworden, viele Menschen mit wunderschöner Aura seien am Samstag dabei gewesen.



Am Ammersee

Bei den vielen Begegnungen auf meinen Touren zeigten sich immer mehr Verknüpfungspunkte für das große Netzwerk zur Verbreitung von Agnihotra für die Zukunft.



Gerne bin ich bereit, auch in eurer Umgebung einen Vortrag oder ein Seminar über Agnihotra zu halten. Inzwischen sind auch weitere Mitglieder vom Homa-Hof zu Vorträgen unterwegs, z. B. wenn sich Termine überschneiden. Bereits geplante Termine findet ihr auf unserer Homepage: www.agnihotra-online.com



Feuer und Eis

Homa-Gemüse im Winter



Homa-Gemüse im Winter - ist das in unseren Breitengraden möglich?

Ja, sehr gut sogar, und das mit einfachen Mitteln. Es ist dazu lediglich etwas Vorratshaltung nötig. Sie beginnt im Herbst mit der Ernte des Lagergemüses. Zwiebeln bilden den Anfang, dann folgen die Kohlsorten und schließlich das Wurzelgemüse.

Abb. links: Die Möhren werden nach der Ernte von ihrem Kraut befreit und in hygienischen Plastikboxen gelagert.

Abb. rechts: Der Lauch bleibt auf dem Feld und kann den ganzen Winter über geerntet werden - vorausgesetzt der Boden ist nicht gefroren.



Unsere „Miete“, Lager für das Wurzelgemüse, befindet sich unter der Erde.

Dies garantiert im Winter eine gleichbleibende, ideale Temperatur von etwa 1° bis 4° C.





Homa-Gemüse zeichnet sich unseren Erfahrungen nach u. a. durch seinen außergewöhnlich guten Eigengeschmack und eine besonders hohe feinstoffliche Energie (Lichtschwingung) aus. Diese Eigenschaften werden durch die Lagerung nicht beeinträchtigt. Die gute Haltbarkeit macht sich hier ebenfalls bemerkbar.

Früchte wie Zwetschgen oder Pfirsiche verarbeiten wir zu Marmelade; auch hier beeindruckt der gute Eigengeschmack.

Abb. oben: Im Winter wird das gelagerte Gemüse aus der Miete geholt und gewaschen. Danach sieht es aus wie frisch geerntet - und so schmeckt es auch.

Abb. rechts: Gepflückte Äpfel werden gelagert; der Großteil der Äpfel und Birnen wird zu Saft gepresst. Mehrfach wurde die hohe Lichtschwingung des Saftes gemessen und gelobt.

Abb. links unten: In Reih und Glied steht der Grünkohl auf dem Feld und trotz Kälte und Wind. Auch Rosenkohl verträgt hohe Minustemperaturen. Im Winter liefern diese Kohlsorten wertvolle, frische Vitalstoffe.

Abb. rechts unten: Unter dem Schnee verharren Feldsalat und Winterspinat. Kaum schmilzt der Schnee, beginnen sie sich aufzurichten und können geerntet werden.





AGNIHOTRA, BIENEN und der FÜNFACHE PFAD

Am 25. September 1944 hat Param Sadguru Shree Gajanan Maharaj (sprich: Schri Gadschanan Maharadsch) den Eid geleistet, die Veden wiederzubeleben. Mit dem Fünffachen Pfad hat er uns Richtlinien gegeben, die uns, wenn wir sie befolgen, aus den Sorgen und Nöten dieses Zeitalters der Umweltverschmutzung hinausführen in ein Leben in Frieden und Harmonie mit allem Geschaffenen.

Hier möchten wir betrachten, wie der Imker mit seinen Bienen diesen Fünffachen Pfad umsetzen und leben kann.

Der erste Punkt dieser Richtlinien ist: Führe **Yagna** durch, insbesondere Agnihotra, das Feuer zu Sonnenauf- und -untergang. Es reinigt und harmonisiert die Umgebung und erhöht ihre Energie.

Es wurde beobachtet, besonders an sehr warmen Tagen im Sommer, dass die Bienen kurz vor und während der Sonnenaufgangszeit im Bienenstock lauter summen sowie vor der Bienenbehausung herumfliegen und wenige Minuten nach Sonnenaufgang wieder zurückfliegen und leiser sind.

Der Gedanke liegt nahe, dass sie in diesen natürlichen Rhythmus eingebunden sind und darauf reagieren.

Die feingesiebte Asche, in der die hohe Energie des Agnihotrafuers gespeichert ist, kann der Imker auf das Flugbrett vor dem Flugloch der Bienenbehausung streuen oder auf die Rähmchenoberträger. Da Bienen für sich auch Wasser benötigen, bietet es sich an, Agnihotra-Aschewasser (1/2 Teelöffel Asche auf 1 Liter Wasser) herzustellen und dies bei der Arbeit über die Bienen zu sprühen, vielleicht anstelle des Rauchs, der üblicherweise verwendet wird. So kommen die Bienen über die Asche und das Wasser in direkten Kontakt mit der hohen Energie und können sie aufnehmen.

Der zweite Punkt des Fünffachen Pfades heißt **Daan**. Das ist Teilen materieller Güter im Geiste der Demut. Die Bienen leben uns dieses Teilen auf besondere Weise vor. Wenn sie Nektar und Pollen sammeln, so bestäuben sie gleichzeitig die Blüten – Geben und Nehmen sind ausgeglichen.

Das Teilen ist auch für den Imker ein ganz besonderes Übungsfeld. Welcher Imker kennt nicht das Gefühl des „Immer-noch-mehr-haben-Wollens“, wenn er die schön verdeckelten, schweren Honigwaben sieht? Da fällt es so manchem nicht ganz leicht, sich zu beherrschen. Man sollte den Bienen nicht zu viel Honig nehmen, ein angemessener Teil sollte auf jeden Fall im Stock bleiben. Als Gegenleistung für den Honig sorgt sich der Imker auf vielfältige Weise um das Wohlergehen der Bienen, indem er ihnen z. B. bei Krankheiten und gegen Honigräuber hilft, für Blütenweide sorgt usw.

Tapa, Selbstbeherrschung, ist der 3. Punkt des Fünffachen Pfades.

Hierbei können die Bienen eine große Hilfe sein, vorausgesetzt, der Imker ist ehrlich zu sich selbst und bereit, auch sein Verhalten zu betrachten.

Ein hektischer oder unausgeglichener Imker oder eine etwas eitle, nach Parfum oder Haarspray duftende Imkerin können sehr schnell lernen, ihr Verhalten zu ändern, wenn sie erkennen, dass das stechlustige Betragen der Bienen mit ihnen selbst zu tun hat. So wird sich der eine um mehr Ruhe bemühen, der andere um freundlichere Gedanken und die Imkerin lässt vielleicht von ihrer „duftenden“ Gewohnheit ab. Tiere spiegeln häufig unsere eigenen Charaktereigenschaften wider.

„Was der Mensch sät, wird er ernten“, das Gesetz von Ursache und Wirkung, **Karma** genannt, ist der 4. Punkt des Fünffachen Pfades.

Eine Biene erlebt dies sofort ganz drastisch am eigenen Leib. Wenn sie uns sticht und danach wieder wegfliegen will, bleibt der Stachel, manchmal mitsamt anhängender Giftblase, in unserer Haut stecken. Hier hat die Biene „Schmerz gesät“ und selbst danach „Schmerz geerntet“ und sogar mit dem Leben bezahlt. Bei uns Menschen tritt die „Ernte“ meistens mit einer mehr oder weniger großen Zeitverzögerung ein, wodurch ein Erkennen der kausalen Zusammenhänge erschwert ist. Und doch ist es so, dass wir mit unserem Denken und Handeln in der Gegenwart unsere Zukunft gestalten. Deshalb ist es wichtig, auf unsere Gedanken zu achten, denn sie sind die ersten „Samen“, die wir säen, noch bevor wir Taten folgen lassen.

Der letzte Punkt des Fünffachen Pfades heißt **Swadhyaya**, erkenne dich selbst, finde die Antwort auf die Frage „Wer bin ich?“ Kommen wir der Antwort auf diese Frage durch die Bienen näher?

Vielleicht. Betrachten wir Folgendes:

Das Wabenwerk und die einzelnen Bienen mitsamt der Bienenkönigin bilden ein Ganzes, einen Organismus, „Bienen“ genannt. Dieser Bienenstaat wohnt in unseren Breiten entweder in einer Baumhöhle, einem anderen Hohlraum oder in einem vom Imker bereitgestellten Kasten.

Die Waben könnte man als „Skelett“ des Bienenstaats bezeichnen und die einzelnen Bienen als seine Zellen. Im Frühling „erwacht“ der Bienenstaat, wächst, teilt sich, wächst noch ein wenig, legt sich einen Futtermittelvorrat für den Winter zu, um dann im Winter auszuruhen und Kräfte zu sammeln. Im Frühling erwacht er wieder, wächst, teilt sich und so fort. Wir sehen, dass die Bienenwohnung normalerweise immer von einem Bienenstaat bewohnt ist. Wir könnten also sagen, der Bienenstaat lebt ewig.

Sehen wir etwas näher hin, erkennen wir, dass ein ständiges Erneuern und Absterben der einzelnen Teile des Bienenstaats vor sich geht. Der Imker sorgt dafür, dass die Bienen das Wabenwerk erneuern können, indem er das alte entfernt, und die Bienenkönigin sorgt dafür, dass immer wieder neue Bienen entstehen können, um die absterbenden zu ersetzen, indem sie die Eier dafür legt.

Auf der einen Seite also ein ständiger Wechsel und auf der anderen Seite ewiges Leben.

Wenn wir dieses Bild auf uns Menschen übertragen, bedeutet es, dass es außer dem menschlichen Körper, dessen Zellen sich ständig im Auf- und Abbau befinden, noch etwas gibt, was ewig lebt, das eigentliche Ich, das es zu erkennen gilt.

Das regelmäßige Praktizieren von Agnihotra hilft nicht nur den Bienen, sondern hilft auch uns in unserem Bemühen, die Richtlinien des Fünffachen Pfades umzusetzen und zu leben.



Wirkung von Agnihotra auf die Gehirnwellen

Agnihotra hat einen deutlichen Effekt auf die Gehirnwellen, es entspannt und kann derart friedliche Zustände erzeugen, wie sie sonst nur in tiefer Meditation feststellbar sind!

Zu diesem Ergebnis kamen bereits 1989 zwei Institute in Indien, die an mehreren Personen während des Agnihotras Gehirnwellen-Messungen (EEG) durchführten (siehe Buch „Agnihotra“, S. 213).

Im Jahr 2015 ergab sich die Gelegenheit, am Stuttgarter **Institut für Kommunikation und Gehirnforschung** ähnliche Untersuchungen durchzuführen, dieses Mal wesentlich feindifferenzierter und mit modernster Technologie. Die vom Physiker und Gehirnforscher Günter Haffelder entwickelte Methode der **EEG-Spectralanalyse** stellt eine Weiterentwicklung in der EEG-Messtechnik dar. Es werden hierbei funktionelle Prozesse des Gehirns untersucht und grafisch dargestellt.

Mit seinem modifizierten Messverfahren werden durch veränderte Ableitungspunkte Signale des limbischen Systems (Verarbeitung von Emotionen) erfasst, was eine Neuheit ist, und so kommen den Frequenzbereichen zum Teil veränderte Bedeutungen zu. Mittels der EEG-Spectralanalyse werden die linke und rechte Gehirnhälfte getrennt im 3D-Diagramm dargestellt. Durch die Fourier-Transformation werden alle Frequenzbereiche im Powerspektrum sichtbar.

GRUNDBEGRIFFE

Zunächst wollen wir die Grundbegriffe klären, um die Aktivität unseres Gehirns besser zu verstehen.

Die **linke Gehirnhälfte** steht für analytisch-logisches und zeitlich-lineares Denken und die Spracherfassung; die **rechte Gehirnhälfte** ermöglicht ganzheitliches Erfassen sowie Intuition und Kreativität. Sie übermittelt uns bildhafte, musische, emotionale und zeitlose Inhalte.

Bei den Gehirnwellenmessungen werden unterschiedliche Frequenzbereiche festgelegt:

Der **Beta-Zustand** (14 - 30 Hz) entspricht dem Zustand des Alltagsbewusstseins und somit dem Zustand guter Aufmerksamkeit und Intelligenzleistung.

Der **Alpha-Zustand** (7 - 14 Hz) entspricht dem Zustand leichter Entspannung. In diesem Bereich arbeiten die linke und rechte Gehirnhälfte synchron und sind miteinander verbunden.

Der **Theta-Zustand** (3,5 - 7 Hz) steht für Meditation und tiefe Entspannung.

Der **Delta-Zustand** (1,75 - 3,5 Hz) schwingt im niedrigsten Frequenzbereich, was auf Bewusstseinszustände wie Tiefschlaf oder Trance hinweist.

Herr Haffelder spricht davon, dass der Mensch im Theta-Zustand innere Bilder wahrnimmt und in einer bestimmten rhythmischen Aktivierungsform des Deltas, der sonst für intuitive Verarbeitungsprozesse charakteristisch ist, mit spirituellen Ebenen verbunden sein kann.

MESSUNG

Am Samstag, den 21. Februar 2015, wurden die Messungen durchgeführt:

Vier Personen wurden rechtzeitig vor Sonnenuntergang EEG-Ableitungen am Kopf angelegt. Drei davon, zwei Erwachsene und eine Jugendliche, führen seit vielen Jahren Agnihotra durch, der vierten, einer Frau, war Agnihotra unbekannt. Die Messungen umspannten die gesamte Agnihotra-Zeremonie von der Vorbereitung, dem Anzünden bis zum Singen des Mantras und dem anschließenden Verbleiben in Stille.



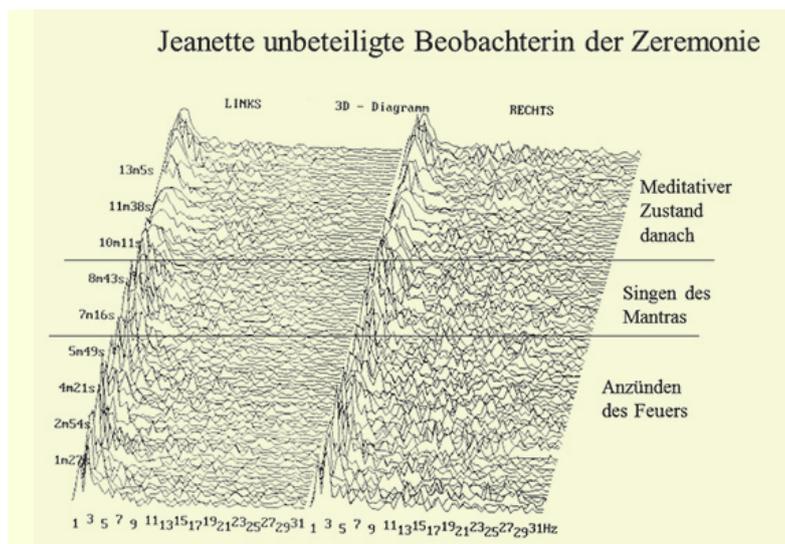
ERGEBNISSE

Nun zu den aufgezeichneten Ergebnissen:

Das Vorbereiten und Anzünden des Agnihotras erbrachte bei den Versuchspersonen unterschiedliche Ergebnisse entsprechend ihrer emotionalen Befindlichkeit. Nach dem Singen des Mantras zeigte sich etwas sehr Erstaunliches: Zwei Personen reagierten mit einer Aktivierung der Alphafrequenzen, das heißt, beide Gehirnhälften arbeiteten synchron. Bei den anderen beiden Personen wurde eine deutliche Veränderung im Delta-Bereich sichtbar (anhand der Amplitudenhöhe, Form und Rhythmik), was den Wechsel in eine andere, erhöhte Wahrnehmungsverarbeitung bedeutet.

Diese **besondere und unerwartete signifikante Veränderung** mit Wechsel der Gehirnwellen zeigten alle vier Probanden unmittelbar nach dem Singen des letzten Tons des Mantras.

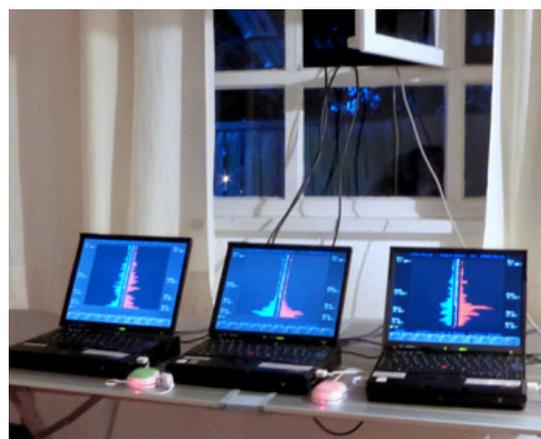
Während des Agnihotras sind trotz der leichten Aktivität alle vier Personen **im Entspannungszustand!**



Die unbeteiligte Beobachterin zeigt vergleichbare Muster der EEG-Korrelate im Delta nach dem Singen des Mantras wie die aktive, erfahrene Probandin (Amplitudenhöhe, Form und Rhythmik). Geht einher mit Wechsel in eine andere Wahrnehmungsverarbeitung.

Das Mantra scheint wie ein Auslöser zu wirken und versetzt alle vier Personen in eine höhere spirituelle Bewusstseins-ebene, welche andere Bereiche der Wahrnehmung öffnet.

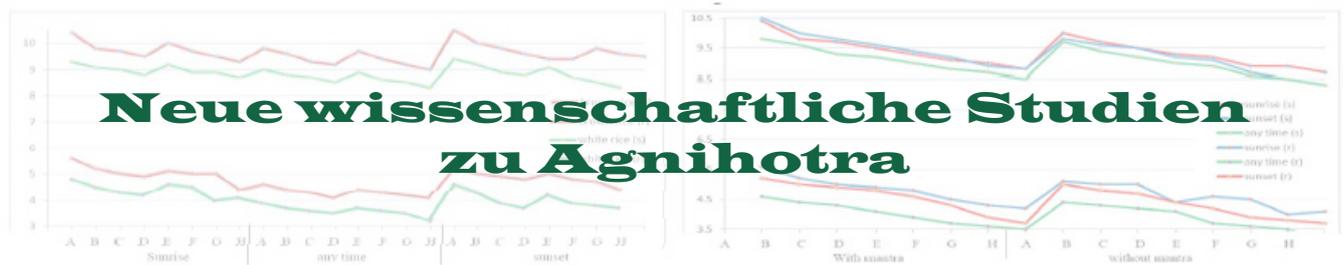
Herr Haffelder, der über Jahrzehnte zahllose EEG-Messungen während Fern- und Geistheilungen, Meditationstechniken aller Art, Kontemplationszuständen und außersinnlichen Wahrnehmungstechniken aus vielen Kulturen durchgeführt hat, spricht hier von einem „**unerwarteten und bemerkenswerten Ergebnis**“.



Das Auffallende bei allen Messungen ist die Synchronität aller vier Personen, die nach Beendigung des Mantras in die unterschiedlichen Bewusstseinszustände wechselten. Das gilt auch für die Person, für die das Agnihotra unbekannt war und die nur dabei saß.

Im weiteren Zeitverlauf, während alle vier Personen in Stille die Flamme des Agnihotra-Feuers beobachteten, zeigten sich im EEG 4 Minuten nach dem Singen des letzten Mantra-Lautes deutliche Veränderungen der Delta-Frequenzen, was mit einer veränderten Wahrnehmungsverarbeitung einhergeht. Dies ist insofern interessant, als die Definition des Sonnenauf- und -untergangs aus vedischer Sicht unser Atmungssystem berücksichtigt - für 4 Minuten atmen wir auf beiden Nasenseiten gleich stark ein bzw. aus. Herr Haffelder beobachtete einen 4-Minuten-Rhythmus im Delta-Bereich, der nach 8, 12 und 16 Minuten noch verfeinert auf einer höheren Ebene der Wahrnehmung sichtbar war. Um diesem Phänomen weiter nachzugehen, ist geplant, auch außerhalb der korrekten Zeiten Messungen vorzunehmen, um eventuelle Unterschiede aufzeigen zu können.

Herr Haffelder war bereits mehrfach am Homa-Hof und konnte hier das besondere atmosphärische Energiefeld wahrnehmen, welches durch die vedischen Feuertechniken aufgebaut wurde. Er führte daraufhin die Messungen für unseren gemeinnützigen „Verein für Homa-Therapie e. V.“ kostenlos durch!
Ganz herzlichen Dank dafür.



Viele, die Agnihotra regelmäßig durchführen, haben bereits die ausgleichenden positiven Wirkungen an sich selbst, der Umgebung und an Pflanzen und Tieren feststellen dürfen. Hierüber erreichen uns zahlreiche Erfahrungsberichte jedes Jahr. Im Agnihotra-Buch¹ von Horst und Birgitt Heigl wird ausführlich auf die positiven Wirkungen von Agnihotra u. a. im Bereich Gesundheit, im Gartenbau und landwirtschaftlichen Bereich und in der Forstwirtschaft eingegangen. Es liegen uns nun 3 weitere neue wissenschaftliche Aufsätze zu den Wirkungen von Agnihotra vor, die über Versuche an verschiedenen Colleges in Indien berichten.

Diese Studien beschäftigen sich u. a. mit den Wirkungen von Agnihotra auf die Wasserqualität, das Pflanzenwachstum und die Umgebungsluft.*

Die Versuche und ihre Ergebnisse werden im Folgenden zusammengefasst.

1. Versuche zur Keimfähigkeit und Pflanzenwachstum

Bei der Keimung von Kichererbsen (*Cicer arietinum*) konnte festgestellt werden, dass die Anzahl der gekeimten Exemplare bei der Versuchsanordnung am größten war, wo die Kichererbsen mit Agnihotra-Asche behandelt wurden im Vergleich zu den Kontrollgruppen mit Reisasche und Kuhdungasche

bzw. destilliertem Wasser.²; Seite 116

Aus 20 Mungobohnenkeimlingen (*Vigna radiata*) wurden 10 Setzlinge mit gleicher Wurzel- und Keimlänge ausgewählt und je 5 in einen Topf gepflanzt. 1 Topf wurde in einen Raum gebracht, in dem Agnihotra praktiziert wurde, der Vergleichstopf in einen möglichst gleichen Raum, jedoch ohne Agnihotra-Praxis. Beide Töpfe erhielten die gleiche Menge Wasser, Licht und sonstige Bedingungen. Nach 5 Tagen wurde die Keim- und Wurzellänge der Mungobohnensetzlinge verglichen. Die durchschnittliche Trieb- und Wurzellänge der Setzlinge, die Agnihotrarauch ausgesetzt waren, betragen 3,8 und 0,95 cm, bei den Vergleichssetzlingen 2,35 und 0,65 cm; d. h., die „Agnihotra-Setzlinge“ wiesen 38% beziehungsweise 31% mehr Wachstum auf.²; S. 115

Eine wesentlich erhöhte Keimgröße zeigten auch Bohnenkeimlinge (*Vigna aconitifolia* und *Vigna unguiculata*) an, die mit Agnihotra-Aschewasser behandelt wurden, im Vergleich zu Samen mit Leitungswasser oder Wasser und normaler Asche.³; S. 23

Auch bei größeren Zimmerpflanzen zeigte sich bei der Pflanze in

Agnihotra-Atmosphäre nach einiger Zeit ein deutlich stärkeres gesundes Blattwachstum.³; Seite 19

Die hier zusammengefassten Pflanzen-Versuche bestätigen die Erfahrungen, die wir am Homa-Hof Heiligenberg seit Jahren machen und die uns auch immer wieder von Leuten, die Agnihotra praktizieren, begeistert geschildert werden: Agnihotra verhilft Pflanzen von der Keimphase an zu gesundem und kräftigem Wachstum – ohne Pestizide und synthetisch hergestellte Dünger.

2. Einfluss auf genotoxische Stoffe

Mit Genotoxizität bezeichnet man die Wirkungen von chemischen Stoffen, die Änderungen im genetischen Material (DNS) von Zellen auslösen. Abhang Pranay²; S. 113 wählte als genotoxischen Stoff Cholchicin (Kolchizin) aus, einen Mitose-Hemmstoff, der die Ausbildung der Spindelfasern in den Zellen unterbindet und damit die normale Zellteilung verhindert. Bei den Versuchen wurde Zwiebel-saatgut ausgewählt. Dieses wurde



mit Cholchicin und zusätzlich alternativ mit destilliertem Wasser, mit Agnihotra-Asche, Kuhdungasche bzw. Reisasche behandelt.^{2; S. 113} Die gesunde, normale Zellteilung wurde durch Cholchicin fast vollständig unterbunden. Diesen negativen Effekt konnte die Behandlung mit Agnihotra-Asche weitaus am stärksten unterbinden. Der Index für die Mitose, also die normale gesunde Zellteilung, lag bei 74%, d. h. trotz des Cholchicins erfolgte zu 3/4 eine normale Zellteilung!^{2; S. 116} Bei weiteren Versuchen wurden Zwiebeln mit Cholchicin und Parathion-methyl (Methyl Parathion) behandelt. Parathion-methyl ist ein Organophosphat Insektizid, das seit seiner Markteinführung in den 1950er Jahren zahlreiche gesundheitliche Probleme verursacht hat.⁸

In den Versuchen zeigte sich, dass Wasser mit Agnihotra-Asche auch hier den toxischen Effekt von Cholchicin und Methyl Parathion weitgehend neutralisieren konnte. Die Zwiebelwurzeln waren deutlich länger und die Zellteilung verlief normal.^{3; S. 23} **Agnihotra hilft hier gegen Zellgifte und ermöglicht eine gesunde Zellteilung.**

3. Veränderung der Umgebungsluft

Es wurde zum einen der Gehalt an Schwefel- und Stickoxiden untersucht. Die Umgebungsluft wurde im Versuch 30 Minuten vor Agnihotra, während und 30 Minuten nach dem Agnihotra im Abstand von 10 Fuß (ca. 3 m) gemessen. Durch den Verbrennungsvorgang beim Agnihotra war zwar ein leichter Anstieg des Stickoxidgehalts der Umgebungsluft festzustellen; hervorzuheben ist hier aber ein starkes Absinken des Schwefeloxidgehalts, der auch noch 30 Mi-

nuten nach dem Agnihotra mehr als 80% unter dem Ausgangslevel lag.^{2; S.114} Schwefeldioxid, eines der Oxide, ist in geringer Konzentration bei Pflanzen wachstumsfördernd, in höherer Konzentration aber stark toxisch und ein Pflanzengift.⁵

Ein weiterer Versuch erfolgte über die mikrobielle Belastung. Zu diesem Zweck wurden sterile Agar-nährplättchen in einer Entfernung von 10 Fuß (ca. 3 m) jeweils für 5 Minuten vor bzw. nach dem Agnihotra geöffnet. Die Bakterienkolonien, die anschließend bei 37 °C entstanden, wurden nach 30 Stunden gezählt. Die Plättchen, die der Agnihotraluft ausgesetzt waren, zeigten nach dieser Zeit eine durchschnittlich um 70% geringere mikrobielle Belastung!^{2; S. 113}

Bei weiteren Versuchen war eine keimreduzierende Wirkung bis zu einer Entfernung von 30 Fuß (9,144 m) vom Agnihotra-Feuer festzustellen.^{3; S.19} Die Versuche deuten klar darauf hin: **Agnihotra reinigt die Umgebungsluft!**

4. Agnihotra und Wasser

Die Bereitstellung von ausreichend Trinkwasser in guter Qualität ist in vielen Ländern eine große Herausforderung. Trinkwasser ist zusammen mit Nahrung die wichtigste Grundlage für unser biologisches Überleben. Wie kann Agnihotra hier helfen? Es wurde in Pune nun untersucht, wie sich eine Filterung von Flusswasser, in das auch die örtlichen Abwässer geleitet werden, durch eine Säule von Agnihot-



ra-Asche auf die Qualität des Wassers auswirkte.^{2; S. 113} Das Ergebnis war beeindruckend: Die Menge an festen und gelösten Stoffen nahm erheblich ab, das Wasser war klar und geruchlos, die Härte reduziert, der biologische Sauerstoffbedarf erheblich geringer, vor allem aber waren pathogene Keime um bis zu 95% reduziert.^{2; S. 117}

Auch ein anderer Versuch ergab, dass durch Zugabe von Agnihotra-Asche über Nacht mit dem MPN-Verfahren keine Kolibakterien mehr nachzuweisen waren und trinkbares klares Wasser entstand.^{3; S. 25} **Agnihotra-Asche wirkt in den Versuchen gegen krankheitserregende Keime und reinigt verschmutztes Wasser!**

Doch nicht nur die Asche hat reinigende Wirkung. Bereits die Agnihotra-Atmosphäre hat einen erheblichen Einfluss auf die Wasserqualität.^{4; S. 64} Um dies zu prüfen, wurde aus dem Narmada-Fluss in Mandleshwar (Madhya Pradesh, Indien) Wasser entnommen. Dieses Wasser wurde umgerührt und für die Versuche in Wasserflaschen gegossen. Drei Flaschen wurden als Vergleichsgrundlage direkt ins Shri Umia College in Mandleshwar bzw. das AIMS College Dhamnod gebracht. Die anderen Flaschen wurden in das Homa-Therapie Zentrum (Homa Therapy Goshala,

Maheshwar) transportiert. Im dortigen Yagna-Häuschen wird regelmäßig Agnihotra durchgeführt und es werden nur Mantras in Verbindung mit dem Agnihotra rezitiert, aber es wird nicht gesprochen. In der Versuchsanordnung wurden die Wasserproben teilweise in Metallcontainern (Stahl bzw. Kupfer bzw. Aluminium) verschlossen (ohne Metallberührung), teilweise ohne Behälter aufgestellt. Die Umgebungsbedingungen der Vergleichsflaschen im Labor waren ansonsten gleich. Nach 5 Tagen in Agnihotra-Atmosphäre wurden die Proben ins Labor gesendet und (im Blindverfahren) ausgewertet. Die Ergebnisse, die sich dabei ergaben, sprechen für sich: Sowohl die Proben aus den frei aufgestellten Flaschen als auch die aus den verschiedenen Metallcontainern wiesen eine erheblich bessere Wasserqualität auf als die Flaschen, die direkt ins Labor gebracht worden waren.^{4: S. 65.} Dies betraf alle getesteten Parameter: DO-Wert (gelöster Sauerstoff), pH-Wert, COD-Wert (chemischer Sauerstoffbedarf), Härte und Koliform-Bakterien. Dabei gab es zwar gewisse Abweichungen zwischen den Proben aus den Metallbehältern und denen ohne, aber diese waren bei Weitem weniger signifikant als die Abweichungen zu den Proben, die im Labor weit entfernt von der Agnihotra-Atmosphäre aufbewahrt worden waren. **Es zeigte sich, dass hierbei noch andere Energien als die bekannten elektromagnetischen durch Agnihotra erzeugt werden müssen, da elektromagnetische Felder durch die Metallcontainer wie durch eine Art Faradayschen Käfig abgeschirmt werden, die gute Wasserqualität aber auch in den Metallcontainern erreicht wurde.**

5. Auswirkung von Veränderungen am Agnihotra

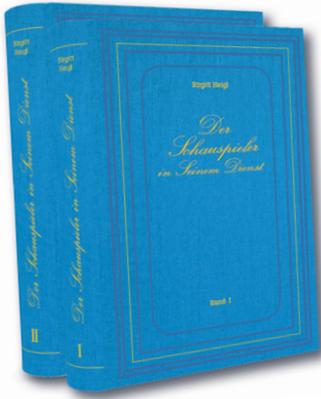
Wir stehen sicher erst am Anfang der Erforschung von Agnihotra. Vielleicht wird im Letzten immer ein Geheimnis um alle Wirkungen dieses von Param Sadguru Shree Gajanan Maharaj für die heutige Zeit wiederbelebten Feuers bleiben. Wenn wir am Homa-Hof und außerhalb Agnihotra an Interessierte weitergeben, legen wir immer großen Wert auf eine exakte Durchführung ohne Veränderungen und weitere Zugaben. Pathade und Pranay Abhang³ haben sorgfältig untersucht, was passiert, wenn man am Agnihotra etwas ändert. Die Zeit wurde verändert, in einem zweiten Experiment das Mantra weggelassen, weiterhin statt braunem weißer Reis und statt Ghee aus Kuhmilch Ghee aus Büffelmilch verwendet. Schließlich nahm man statt eines Kupfertopfes ein Gefäß gleicher Größe und Form aus Stahl.^{3: S. 18} Die Ergebnisse bestätigten den Wert einer originalgetreuen Durchführung. **Die beste Wirkung wurde jeweils dann erzielt, wenn die Originalzutaten (Kupfertopf, Kuhmilchghee, brauner Reis) zu den gegebenen Sonnenauf- und Sonnenuntergangszeiten durchgeführt wurden.**

Die genannten und künftige Untersuchungen sind in unserer technisch und wissenschaftlich geprägten Welt sehr wichtig, einen eigenen Beitrag zur Hilfe für Natur und Mensch leisten jedoch vor allem jene, die selbst regelmäßig Agnihotra praktizieren. Am Homa-Hof Heiligenberg wird hier jedem kostenlos Hilfestellung gegeben, der mit der Praxis beginnen möchte.

Quellen:

***Die vollständigen Aufsätze in englischer Sprache sind auf unserer Homepage unter der Rubrik „Studien“ zu finden.**

1. Horst und Birgitt Heigl „Agnihotra – Ursprung, Praxis und Anwendungen“, 3. Erweiterte Auflage, Verlag Horst Heigl, Heiligenberg 2013
2. Abhang Pranay, Patil Manasi & Moghe Pramod “Beneficial Effects of Agnihotra on Environment and Agriculture”. Erschienen in: International Journal of Agricultural Science and Research (IJASR) ISSN(P): 2250-0057; ISSN(E): 2321-0087 Vol. 5, Issue 2, Apr 2015, 111-120 © TJPRC Pvt. Ltd.
3. G. R. Pathade, Pranay Abhang; Department of Biotechnology, Fergusson College, Pune “Scientific study of Vedic Knowledge Agnihotra”. Erschienen in: Bharatiya Bouddhik Sampada; A Quarterly Science Research Journal of Vijnana Bharati 43rd – 44th Issue, February - June 2014
4. Ulrich Berk & Shailendra Sharma “Effect of Agnihotra energy field on water purification”; Indian Journal of Traditional Knowledge, Vol. 1 (1), January 2015, pp. 63-68
5. http://daten.didaktikchemie.uni-bayreuth.de/umat/schwefel_sauerstoff/schwefel.htm (Stand d. Seite am 13.10.2015)
6. <http://www.biologie-schule.de/mitose.php>
7. http://www.chlormax.de/index.php?cat=pH_Wert
8. <http://www.pan-uk.org/pestnews/Actives/methylpa.htm>



Der Schauspieler in Seinem Dienst

Birgitt Heigl, von Kindheit an auf der Suche nach Gott und der Wahrheit, beschreibt ihren Weg von den Anfängen bis **zum Erleben des alles durchdringenden, absoluten Bewusstseins.**

Ihr geistiger Lehrer steht ihr dabei mit Rat zur Charakterveredelung und günstigen Schicksalsbeeinflussung zur Seite.

Wie ist man seinem Charakter und seinen Lebensumständen nicht hilflos ausgeliefert und kann diese positiv ändern? Was heißt eigentlich persönliches Wachstum? Wer oder was ist das „Ich“? Wer denkt, handelt, fühlt in mir? Wie gelangt man zur Selbstverwirklichung, ohne sich in eine „Egoverwirklichung“ zu verirren? Wenn wir ein Abbild Gottes sind, wo ist die Göttlichkeit in uns zu finden? Auf der Körperebene? Über den Intellekt? Im Seelenbereich? Über den Verstand - den Geist - die Intuition?

Diese und viele andere Fragen beantwortet die Autorin, die mit ihren ersten Büchern „Agnihotra - Ursprung, Praxis und Anwendungen“ sowie „Der kleine Fakir Namu und der Fünffache Pfad“ bereits einem interessierten Publikum bekannt sein dürfte.

Ihr Schreibstil ist wie gewohnt natürlich, wohltuend geradlinig und verständlich. Die Einbettung vielfältiger geistiger Themen in die Schilderung ihrer eigenen Lebensgeschichte macht die Lektüre äußerst unterhaltsam und lesenswert. Unterstützt und geführt wird die Autorin auf dem Weg von ihrem Mann Horst Heigl, der ihr nicht nur Partner im Leben, sondern auch spiritueller Mentor ist und ihr hilft, sicher Schritt für Schritt voranzuschreiten und selbstständig zu den wichtigen Erkenntnissen zu gelangen. Auf ihn verweist auch der Buchtitel.

Er hat selbst die höchsten Stufen der Meditation erfahren und wurde mit der Weitergabe seines hohen Wissens beauftragt. 1988 gründete er mit einer Gruppe Interessierter den **Homa-Hof Heiligenberg**. Dort werden Agnihotra und andere vedische Feuertechniken durchgeführt und die Wirkungen im Gemüseanbau veranschaulicht. Doch nicht nur Agnihotra, sondern der gesamte Fünffache Pfad (die Grundlagen der Veden und jeder Religion) wird am Homa-Hof unter kundiger

Anleitung praktiziert. Die Autorin beschreibt sowohl die Entstehung des Hofes wie auch den außergewöhnlichen Entwicklungsweg der Beteiligten.

Beeindruckend ist, wie sie sich nicht mit Fehlschlägen abfindet, sondern beharrlich so lange weiterforscht, bis sie zu Einsichten und Lösungen gelangt. Dabei spart sie nicht die finsternen Räume im „Seelenkeller“ aus und erläutert, wie auch diese mit Licht zu erfüllen sind.

Auf ihrer spannenden inneren Reise erfährt sie das Wirken der Körper-, Seelen- und Geistesebene und wird mit überraschenden Erkenntnissen und hohem Lichterleben beschenkt.

Dass die Beschreibung ernsthaft und tiefgründig, aber immer mit einer guten Prise Selbstironie und Humor gewürzt ist, lässt **bei Leser wie Leserin eine Leichtigkeit und Freude aufkommen, die sie ermuntern, sich selbst auf den Weg zur Selbsterkenntnis zu begeben.**

Fest gebunden, je 308 Seiten
Format 13,2 cm x 20,3 cm

Band I: 8 Seiten Farb-Abbildungen
ISBN 978-3-89316-022-8

Band II: 16 Seiten Farb-Abbildungen
ISBN 978-3-89316-023-5

je 22,50 €



Verlag Horst Heigl
Oberhaslach 6
88633 Heiligenberg
Tel. 07554/283
Tel. Büro 07552/938754
Fax: 07552/938756
shop@heigl-verlag.de
www.heigl-verlag.de

ERFAHRUNGS- BERICHTE



Mein Patient A. [J. B. ist Physiotherapeut] ist 81 Jahre alt. Er hatte vor 4,5 Jahren eine schwere Gehirnblutung und seine ganze rechte Seite ist gelähmt. Er kann auch nicht sprechen, schreiben oder gehen, deswegen hat er einen Rollstuhl. Mit Schlucken hat er oft Mühe und das Essen oder Flüssigkeit landet oft in den Atemwegen. Deshalb hat er zusätzlich eine Magensonde und bekommt auch künstliche Nahrung. Im Frühling 2015 war A. stark erkältet. Die gesundheitliche Situation war nicht gut. A. lag schon etwa 8 Wochen im Bett, hat Medikamente vom Arzt genommen, aber ohne Verbesserung. Er atmete mühsam und die Atemwege waren stark verschleimt. Die Familie hat angefangen,

sich langsam von A. innerlich zu verabschieden. Es war kein Licht am Ende des Tunnels. Mir ist eine Idee gekommen, einfach mehrmals Agnihotra in seinem Zimmer durchzuführen. Der Rauch ist doch desinfizierend, oder? Ich konnte damit nichts falsch machen, weil wir schon alles probiert haben, ohne Erfolg. Also habe ich drei Agnihotras in seinem Zimmer gemacht und die heilende Asche habe ich in die künstliche Nahrung gegeben. Seine Medikamente habe ich auch zum Agnihotra-Topf gebracht, einfach alles energetisieren lassen. Nach nur 6 Tagen hat sich A. erholt und er ist aus dem Bett aufgestanden. (...)

J. B. aus Tschechien

Wie besprochen gebe ich Euch gerne die Neuigkeiten weiter, die sich, seit ich das Feuerritual pflege, ergeben. Meine nonverbale Kommunikation hat sich auf allen Ebenen verfeinert. Tierkommunikation ist viel intensiver und auch auf größere Entfernungen leichter möglich, als es vor Agnihotra war. Unsere Vögel in der Umgebung sind teilweise zutraulich geworden. Eichelhäher, die uns sonst immer die Walnüsse stibitzten, stibitzen jetzt die Asche, so viel sie nur bekommen können. Sie sitzen auf dem Ahornbaum und fordern

sie richtig ein. Unser Pony war sehr krank (Hufrehe). Da er bereits 29 Jahre alt ist und seine Erkrankung bereits fortgeschritten war, wurde er von drei Tierärzten weggesehen (als unheilbar eingestuft). Felix wurde an seinen Hufen von uns 10 Tage lang mit Agnihotrasasche eingebunden und täglich zweimal mit Agnihotrasaschensud angegossen. Er bekam täglich dreimal eine Prise Asche in sein Futter, was ich bis zum heutigen Tag weiter praktiziere. Felix ist wieder völlig gesund.

K. M.



Kohlrabi - Gewicht 1,5 kg; B. und P. H.

Wir waren vom 08. bis 15.09.2015 in Dallas. In Amerika gibt es sehr wenige Hotels, wo es möglich ist, die Fenster zu öffnen, und der Teppich in den Zimmern ist oft sehr alt. Aus diesem Grund hat es in unserem Zimmer ziemlich gemieft. Zum Glück hatten wir ein kleines Gläschen Agnihotra-Asche mit. Am 2. Tag haben wir den Schraubverschluss des Glases geöffnet und siehe da, am nächsten Tag hat sich die Luftqualität im Zimmer um 100% gebessert. Am 4. Tag haben wir das Gläschen verborgt und der Geruch ist wieder zurückgekommen. Da haben wir es sofort wieder aufgestellt und am nächsten Tag war der Geruch wieder weg.

J. H. & A. B.

Anbei sende ich ein Foto von einem unserer Agnihotris (F. B.). Als er morgens angefangen hat Agnihotra zu machen, war der Himmel voller Chemtrails. Bald darauf klärte sich der Himmel. Auf dem Foto sieht man richtig das „Loch“, wo der Himmel geklärt wurde. Leider konnte er nicht den ganzen Umriss fotografieren. Sonnenaufgang war um 6:18 Uhr, Foto wurde um 7:25 gemacht. C. K.



(...) Etwas Unglaubliches ist bei allen passiert, so die Meinung von allen. Einige berichteten von einem Phänomen: Während des Feuerrituals war direkt über uns ein riesiger blauer Himmel zu sehen, wobei vorher alles grau war. Für viele Teilnehmer noch heute unerklärlich, aber wunderschön. S. und S. G.

(...) Als Erstes muss ich erwähnen, dass ich seit 5 Jahren Antidepressiva nehme. 14 Tage nach Beginn mit Agnihotra fiel mir wie Schuppen von den Augen, dass ich 2 Wochen lang einfach vergessen habe, meine Tabletten zu nehmen. Keine Minute dran gedacht, ich hatte es einfach gar nicht mehr in meinen Gedanken, meinem Energiefeld. Mittlerweile sind es 6 Wochen, wo ich sie nicht mehr nehme - einfach unglaublich und es geht mir wirklich gut. (...) - Meine Tochter hat seit 2 Jahren 36 Warzen auf rechtem Handrücken im Knöchelbereich, alles Mögliche schon ausprobiert, nichts

hat wirklich geholfen. Nach einer Woche Einnahme von der Agnihotraasche -> Warzen kaum noch sichtbar. - Ich selbst fühle mich energiegeladener, selbstbewusster, werde kreativer, bin mehr im Tun und Sein, fühle mich antriebsvoller (aber auch Gegenteil), viel emotionaler (bestimmt auch durch Weglassen der Antidepressiva), steigertes Bewusstsein, positives Denken fällt viel leichter, mehr und mehr Glücksgefühle. Es ist der absolute Wahnsinn, was sich da bewegt. Es ist einfach unglaublich. (...)

S. K.

Unter meinem Bett läuft eine starke Wasserader, die hat ein Radiästhesist gemessen. Er meinte, es gibt nichts, was die Ausstrahlung von Wasseradern unschädlich macht. Alle technischen Dinge am Markt sind das Geld nicht wert, was sie kosten, sagt er. Schon im Sommer letzten Jahres habe ich Asche unter das Bett gelegt. Dann war die Wasserader auf dem Bett mit der

Rute nicht mehr messbar. Ich wollte es genauer wissen und habe mich von dem HP mittels Bioresonanz testen lassen, ob mein Körper geopathisch belastet ist. Nein, keine Belastung vorhanden. Auch das zeigt, dass die Asche gegen Wasseradern hilft. Interessant wäre noch, wenn es jemand gibt, der auf Erdverwerfungen reagiert, ob da die Asche auch hilft. M. N.

Ich möchte kurz schildern, was hier bei uns gerade stattfindet. (...) Nun sind wir letzten Dezember in ein eigenes Haus mit immerhin 500 m² Garten gezogen und ich dachte, ich fange mal an, hier Agnihotra auszuprobieren - auf die Gefahr hin, dass mich weder mein Mann noch meine 8 Jahre alte Tochter damit „ernst nehmen“. Interessanterweise setzt sich aber mein Mann, ohne dass ich irgendetwas dazu gesagt hätte, fast immer zum Feuer dazu. Er steht sogar extra mit mir eher auf, macht abends mein Handy (= Wecker) an das Stromkabel, damit ich den Agnihotra-Zeitpunkt nicht verschlafe. Er sagt nicht viel dazu, aber ich merke, dass er das Feuer regelrecht genießt. Meine

Tochter findet das Feuer so interessant, dass sie gerade „Der kleine Fakir Namu“ liest - sie ist ein extremer Lesemuffel, aber hier liest sie mir laut jeden Tag einige Seiten vor und erzählt sogar ihren Freunden, dass ihr das Buch so gut gefällt. Sie steht auch sofort bereit, wenn es um das Anzünden des Feuers geht, und will mir helfen. Der zweite Agnihotra-Topf ist für sie :-). Noch kann ich keinen Effekt auf den Garten oder sonst was feststellen. Aber die Reaktion meiner Familie ist schon Grund genug, dabei zu bleiben.

Danke für eure Arbeit, die Homa-Therapie zu verbreiten, und beste Grüße aus D.

A. B.

Bei den verheerenden Erdbeben, die sich im April und Mai 2015 in Nepal ereigneten, wurden mehr als 600000 Häuser zerstört und Millionen von Menschen obdachlos. Umso erstaunlicher ist folgende Nachricht, die uns aus Shivapuri erreichte:

Somayagas* werden für weltweites Wohlbefinden und Wohlstand durchgeführt. Im November 2011 haben wir ein Mahasomayaga in einer kleinen Stadt namens

Panauti in Nepal [ca. 35 km südöstlich von Kathmandu] durchgeführt. Wir haben gehört, dass bei den katastrophalen Erdbeben, die sich vor Kurzem in Nepal ereigneten, die Stadt Panauti sicher geschützt war und nichts geschah. Viele Anhänger aus dieser Stadt haben uns angerufen und ihre Freude darüber zum Ausdruck gebracht. (...) *Zur Erklärung von Somayagas siehe „Agnihotra Aktuell“ Nr. 2, S. 28

Seit Juni 2015 haben wir Agnihotra gemacht – Resultat: Auf 1 Kiwi-Staude haben wir voriges Jahr 30 Stück geerntet, heuer 300 Stück, was uns mehr als erstaunte. Trauben – unsere Traubenernte war heuer doppelt so ergiebig wie voriges Jahr, außerdem waren sie sehr gesund, die Vögel hatten auch ihre helle Freude daran und natürlich durften sie ihren Anteil haben. Gesamternte von 1 Weinstaupe heuer ca. 100 kg, sehr

gute Qualität, fast doppelt so viel wie voriges Jahr. (...)

Über 60 Flüchtlinge sind bei uns im ehemaligen Altenheim untergebracht. Wir haben das Gefühl, dass im ganzen Ort mehr Ruhe und Frieden eingekehrt sind, sicherlich durch das angestiegene Energieniveau durch die Praxis von Agnihotra.

S. und S. G.

(...) Die Einnahme der Asche begann ich mit täglich 2x 1/2 Teelöffel. Nach ca. zwei Wochen zeigten sich am ganzen Körper viele rote Stellen (Entgiftung?), die jedoch nach wiederum zwei Wochen von alleine wieder verschwanden. Dies war mit keinerlei körperlichen Beschwerden verbunden. Im Gegenteil: Ich fühle mich fitter und viel belastbarer, Stimmung und Ausstrahlung verbessern sich kontinuierlich. Mittlerweile habe ich die Dosis auf 2x1 Teelöffel erhöht, was im

Moment dazu führt, dass mein Schweiß stärker riecht als sonst. Ohne irgendetwas an meinem Essverhalten zu ändern, habe ich auch abgenommen. Die selbst hergestellte Salbe war schon sehr hilfreich bei einer Verstauchung und auch meine Augen finden die Augentropfen klasse. Das Feuer selbst versetzt mich immer wieder in eine tiefe Stimmung des Getragenen- und Beschütztseins.

M. B.

(...) Wir waren immer schon interessiert an alternativen Ideen im Bereich Gesundheit und Garten und begannen die Asche im Gartenbau anzuwenden. Die ersten Erfolge ließen nicht lange auf sich warten. Wir beachtetten auch das „Königsprinzip“. Ob 800 g/Tomate, Karfiol (= Blumenkohl) in Kindskopfgröße oder Kohlrabi 5kg/Stück übertrafen unsere Erwartungen.

A. und M. L.

Wir wohnen direkt am Waldrand und unsere Katze ist sehr viel im Freien unterwegs. Sie genießt es sehr und wir wollen ihr auch diese Möglichkeit geben. Jedoch hat sie in der Vergangenheit jeden Tag 3-5 Zecken als ihre Gäste begrüßen dürfen. Seit ca. 4 Monaten bekommt sie jeden Tag eine Messerspitze Agnihotra-Asche in ihr Futter und sie hat keine Zecken mehr. Es waren vielleicht 5 Zecken in diesen 4 Monaten - und nicht am Tag. J. H., A. B.



Herzlichen Dank für all eure Erfahrungsberichte und Rückmeldungen - auch für diejenigen, die wir hier nicht veröffentlicht haben. Wir freuen uns über jede einzelne!

Kartoffelbilder von I. und S. U.



28. Mai: Birke mit zarten Blättchen



Unsere Birke am Homa-Hof

Im Jahr 2015 durften wir einmal mehr die erfolgreiche Anwendung von Homa-Therapie erleben:

An der Birke an der Nordostecke der großen Scheune fiel uns um Mitte Mai auf, dass ihr Blattwerk sehr schütter war - im Vergleich zu den anderen, bereits dicht belaubten Birken auf dem Homa-Hof-Gelände.

Zum ersten Mal hat sich an dem Baum eine Mistel ausgebildet, was als ein Zeichen gilt, dass seine Jugendzeit überschritten ist.

In der Runde der Homa-Hof-Mitglieder konzentrierten wir unser Bewusstsein liebevoll auf diese Birke. Wann immer möglich, führten wir in der nächsten Zeit in ihrer Nähe Agnihotra, Vyahruti und Yagna durch.

Am 21.5. streuten wir im Wurzelbereich der Birke grobe Asche-Reste aus Agnihotra-Feuern aus; am 23.5. erhielt der Stamm der Birke einen Brei-Anstrich, gut durchgemischt aus Lehm, frischem Kuhdung, Agnihotra-Asche und Wasser (siehe auch im Buch „Agnihotra - Ursprung, Praxis und Anwendungen“, S. 161).

Bereits wenige Tage danach trieben an den unteren Zweigen erste zarte Blättchen aus.

Den ganzen, dieses Jahr recht trockenen Sommer über stand die Birke dicht in Laub und Kraft, und Ende Oktober strahlte vor dem regulären Blattfall ihr Laub auffällig licht-golden.

Unser Tipp: Resteverwertung bei der Ghee-Herstellung

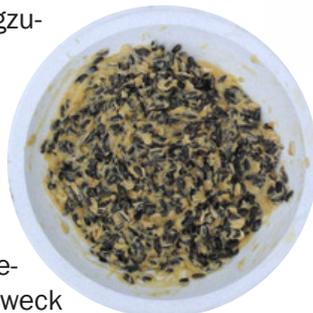
Dr. Birgit Frank

Vogelfutter einmal anders

- 1** Bei der Zubereitung von Ghee verdunstet durch Erhitzen der Butter viel Wasser und zum Schluss bleibt Eiweiß am Topfboden und beim Durchsiehen in einem Tuch zurück. Dies war stets eine erhebliche Portion Eiweiß, da wir sehr viele Butterstücke auf einmal auslassen als Vorrat für ein gutes halbes Jahr.



- 2** Weil ich es zu schade fand, dieses übrig bleibende Eiweiß wegzuworfen, kam mir letzten Winter eine Idee: Noch im lauwarmen Zustand wurde eine Vogelkörner-Mischung mit dem Eiweiß per Hand gut vermengt und über Nacht stehen gelassen. (Bitte für diesen Zweck nur Süßrahmbutter verwenden und darauf achten, dass das Eiweiß nicht dunkler als im Bild 1 wird.)



- 4** Die Vögel freuten sich darüber und ließen es sich schmecken. (In strengeren Wintern für den erhöhten Fettbedarf ggf. mehr Fett beim Eiweiß belassen.)

- 3** Am nächsten Tag formte ich tennisballgroße Kugeln daraus und legte ein paar in unsere Vogelhäuschen, die anderen wurden in kleinen Netzen in die Bäume gehängt.



Praktikum am Homa-Hof



Der Wunsch von lieben Mitmenschen, eine längere Zeit am Homa-Hof zu verbringen, um mitzuhelfen, aber auch mehr über die Homa-Therapie zu erfahren, ist zu unserer großen Freude im vergangenen Jahr deutlich gestiegen. Den Homa-Hof über einige Zeit als Praktikant oder Mithelfer zu erleben, ist etwas Besonderes. Immer wieder erhielten wir die Rückmeldung, wie schön und intensiv das Zusammensein in der Gemeinschaft erlebt wurde. Einige blieben nur wenige Tage, andere 3 Wochen. Mancher kam nach einiger Zeit noch einmal. Es waren teils junge Erwachsene, aber auch Lebenserfahrenere. Allen Helfern und Helferinnen sei noch einmal für ihr Dasein und ihre Mithilfe herzlich gedankt: Ihr wart eine wunderbare Bereicherung auf vielen Ebenen! Wir freuen uns bereits jetzt auf jeden, der Zeit mit uns verbringen will.

Über ihren Aufenthalt schreibt die 19-jährige Lea:

Angekommen auf dem Homa-Hof hat mein Herz sich schnell sehr wohlfühlt; mein Kopf hatte viele Fragen, mein Verstand konnte nicht begreifen und erklären, was da anders war. Es war gut, das wusste ich irgendwie und das war erst mal genug.

Die drei Wochen, die ich auf dem Homa-Hof verbringen durfte, waren eine wunderbar liebevolle Erfahrung, vielleicht ein bisschen ein Blick in das, was sein kann.

So viele schöne Menschen, so viele verschiedene Dinge, die ich tun und erfahren durfte.

Als ich das erste Mal selber ein Agnihotra machen durfte, war ich noch nicht ganz sicher, ob ich das wirklich wollte und was ich darüber dachte. Ich hatte Zweifel und Ängste, dass ich etwas verkehrt machen würde, aber es war einfach wunderschön.

Es gab so viele Bücher, die ich lesen durfte, Geschichten, in die ich entträumen konnte; so viel Beikraut, das ich jäten durfte; Zwiebeln, die ich ernten und zum Trocknen auslegen durfte. Die Markternte und der Markt an sich, wenn das ganze Gemüse in Körben liegt und geputzt in einer ganz neuen Schönheit leuchtet; aussäen und pflanzen in der Hoffnung, dass es wächst; einen Baum zu pflegen, ihn zu versorgen mit dem, was möglich ist, und seinen Schatten genießen zu dürfen und Energie zu tanken in der Sonne.

Rückblickend frage ich mich: Was habe ich gelernt? Was weiß ich tatsächlich mehr über die Natur und Landwirtschaft? Ich kann es aber in Worten noch



nicht beschreiben und trotzdem ist es da, das Wissen all dieser Erfahrungen. Es waren unzählbar viele kleine Dinge, die diese Zeit für mich so groß gemacht haben. (...)

Nach einem Aufbauseminar blieben Lothar und Elke spontan für einige Tage am Homa-Hof. Über ihren Aufenthalt bekamen wir von den beiden folgende Rückmeldung:

Voller Dankbarkeit erinnern wir uns an das Seminar Ende September 2015. Mit der Ausführung von Agnihotra-Feuer hatten wir bereits im Vorfeld Erfahrungen sammeln können. Nach schwerer Krankheit im letzten Jahr wurde angesammelter Gedankenmüll aufgelöst, Lebensfreude und Lebendigkeit kehrten zurück. Für uns beide ist die Nähe zu Gott deutlich spürbar, wobei wir einen tiefen Frieden während des Feuers empfinden.

Die Zeit auf dem Homa-Hof war für uns so eindrucksvoll, dass wir sie kaum mit Worten beschreiben können. Vordergründig standen die Vertiefung und Ergänzung von Feuer-Techniken an. Besonders angerührt hat uns die herzliche Aufnahme in die Gemeinschaft am Homa-Hof. Die zwischenmenschliche Liebe war deutlich zu spüren, insbesondere durch eine authentische Herzlichkeit untereinander. Der Austausch mit Gleichgesinnten schaffte eine tiefe Verbundenheit und ist für uns von unschätzbarem Wert. Uns ist kaum ein anderer Ort mit solch starker positiver Energie bekannt. Für uns steht fest: Wir werden wiederkommen.

Gepantes neues Seminargebäude
(Fotomontage)



Neues Seminargebäude am Homa-Hof Heiligenberg in Planung

Vielleicht habt ihr die Gelegenheit genutzt und seid Besucher unserer kostenlosen Seminare am Homa-Hof gewesen? Wahrscheinlich ist euch aufgefallen, dass wir bei deren Durchführung sehr stark von den Wetterverhältnissen abhängig sind.

Provisorischer Vortragsraum in der großen Scheune

Bisher fanden die Seminare in unserer großen Scheune und im Freien statt. Wenn dies aufgrund der Witterung nicht möglich war, konnten wir für die Präsentation auf angemietete Räume im Nachbarort ausweichen. Um sich bei kühleren Temperaturen aufzuwärmen, steht am Hof bislang nur unser kleiner Gemeinschaftsraum im Wohngebäude zur Verfügung. Bei einer Teilnehmerzahl von bis zu 100 Personen stellt uns dies vor große Herausforderungen.

Agnihotra kostenfrei erlernen

Agnihotra und die Homa-Therapie kostenlos weiterzugeben ist uns eine Herzensangelegenheit. Wir alle am Homa-Hof arbeiten an diesem großartigen Projekt ehrenamtlich und in unserer Freizeit. Die Feuertekniken haben dazu beigetragen, am Hof eine besondere Atmosphäre zu schaffen, und es wird verdeutlicht, welche großartigen Wirkungen damit möglich sind. Daran möchten wir euch gerne teilhaben lassen.

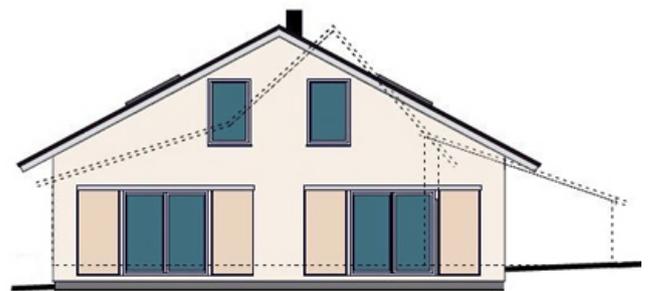


EG: Der neue Vortragsraum fasst 128 Sitzplätze.

Vortragsraum und Übernachtungsmöglichkeiten

Durch das neue Gebäude soll es möglich werden, im Vortragsraum Seminare witterungsunabhängig durchzuführen. Mit einigen Übernachtungsräumen im Obergeschoss möchten wir Interessierten die Möglichkeit geben, eine Zeitlang am Hof zu übernachten, um die Homa-Therapie aktiv zu erleben. Mehrere sanitäre Einrichtungen sind auch für die vielen Besucher unseres alljährlichen Sommertreffens notwendig. Und mit einer Küche wollen wir dafür sorgen, dass auch das leibliche Wohl nicht zu kurz kommt.

Ein befreundeter Architekt und Agnihotri hat uns bei der Planung und technischen Gestaltung intensiv geholfen. Um die Kosten für das Gebäude möglichst gering zu halten, ist es so klein und einfach gehalten wie möglich. Es fügt sich harmonisch in den jetzigen Bestand mit ein.



Das neue Gebäude soll die kleine, baufällige Scheune ersetzen. Grundriss und Höhe bleiben nahezu gleich.

Große Spendenaktion, Mithilfe von Fachkräften und Unterstützung

Gerne würden wir euch für unser Vorhaben begeistern und euch um Mithilfe bitten. Ihr könnt unseren Neubau mit einer kleinen oder großen Spende, einer Fördermitgliedschaft oder mit aktiver Mitarbeit am Hof unterstützen (www.homa-hof-heiligenberg.de: Menü Informationen > Spenden und Unterstützung).

Wir freuen uns auch über Fachkräfte und Handwerker, die mit ihrem fachlichen Geschick helfen möchten. Vielen herzlichen Dank!

Spendenmöglichkeit: Spendenkonto oder per Paypal auf unserer Homepage; Spenden sind steuerabzugsfähig.

Spendenkonto:

Verein für Homa-Therapie e. V.
Sparkasse Salem-Heiligenberg BLZ 690 517 25
Kontonr. 20 42 356
IBAN: DE39690517250002042356
SWIFT: SOLADES1SAL

Sommer- treffen 2015



Wir freuen uns auf euch beim 6. Sommertreffen am 9.7.2016!